



Migrationsbericht 2021

Migrationsentwicklung in der Stadt Halle (Saale)



Inhalt

Vorwort	4
Redaktionelle Vorbemerkungen	5
1. Wichtigste Ergebnisse aus dem Bericht	6
2. Strukturdaten	8
2.1 Entwicklung der Einwohnerstruktur Stadt Halle (Saale)	8
2.1.1 Altersgruppen.....	9
2.1.2 Geschlechterstruktur	10
Zusammenfassung	10
2.2 Herkunft.....	12
2.2.1 Herkunft der Einwohner*innen nach Kontinenten	12
2.2.2 Herkunft der Einwohner*innen nach Drittstaaten und EU	13
Zusammenfassung	13
2.2.3 Entwicklung Einwohner*innen nach Staatsangehörigkeiten	14
2.2.4 Entwicklung Einwohner*innen nach Nationalitäten und Teilräumen.....	15
Zusammenfassung	16
2.3 Wanderung und Verweildauer.....	16
2.3.1 Binnenwanderung	16
2.3.2 Zu- und Wegzüge.....	17
2.3.3 Verweildauer	21
Zusammenfassung	22
2.4 Aufenthalt	23
2.4.1 Aufenthaltsstatus.....	23
2.4.2 Zuweisungen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	23
2.4.3 Wohnzentren.....	24
Zusammenfassung	24
2.4.4 Umzugs- und Betreuungsmanagement der Stadt.....	25
2.4.4.1 Aufgaben und Arbeitsweise	25
2.4.4.2 Integrationslots*innen.....	26
Zusammenfassung	27
2.5. Einbürgerung und Eheschließungen.....	27
2.5.1 Einbürgerungen.....	27
2.5.2 Eheschließungen	28
Zusammenfassung	28

3. Organisations- und Netzwerkstrukturen	28
3.1 Arbeitsstruktur Dienstleistungszentrum für Integration und Demokratie.....	29
3.2 Netzwerk für Migration und Integration.....	29
3.2.1 Arbeitsstruktur und Arbeitsweise des Netzwerkes für Migration und Integration.....	30
3.2.2 Netzwerkakteur*innen	31
3.2.3 Migrantenorganisationen	32
3.2.4 Fachgruppe Migrantenorganisationen	33
3.2.5 Verband der Migrantenorganisationen der Stadt Halle (Saale) e.V. (VeMo)	34
3.2.5.1 Projekte und Angebote	34
3.2.5.2 Kooperationen und Gremienarbeit	35
3.2.5.3 Ausblick	35
3.2.6 Ausländerbeirat der Stadt Halle (Saale)	35
3.2.6.1 Aktivitäten des Ausländerbeirates	36
3.2.6.2 Ausblick	36
4. Öffentlichkeitsarbeit	36
4.1 Internetpräsenz	37
4.1.1 Beratungsangebote	37
4.1.2 Projekte.....	38
4.1.3 Ratgeber und Informationen.....	39
4.1.4 Mehrsprachigkeit.....	39
4.1.4.1 Deutsch in einfacher Sprache	39
4.1.4.2 Fremdsprachen	40
4.2 Veranstaltungen	40
4.2.1 Interkulturelle Woche	40
4.2.2 Tafel der Demokratie.....	41
4.2.3 Bildungswochen gegen Rassismus.....	41
4.2.4 Interkulturelle Begegnungen	41
Glossar	42

Vorwort

Integration in Deutschland vollzieht sich vor dem Hintergrund, dass etwa 27 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund haben.

Durch die Einwanderung aus dem Ausland ist Deutschland internationaler geworden. Der Anteil der Bevölkerung ohne deutschen Pass ist in den Jahren 2010 bis 2019 von 8,8 % auf 12,5 % gestiegen. Auch die Stadt Halle (Saale) konnte von der Einwanderung profitieren. Der Anteil der Bevölkerung ohne deutschen Pass ist in den Jahren 2010 bis 2019 von 3,9 % auf 9,9 % gestiegen.

Die Gründe der Einwanderung sind vielseitig. Zum einen ist es die Ansiedlung von großen Wirtschaftsunternehmen aus dem Ausland, der Mangel an Arbeitskräften in unterschiedlichen Branchen oder der universitäre Bereich, da in Halle die größte Universität des Landes Sachsen-Anhalt verortet ist.

Aber auch die Bürgerkriegssituation in vielen Ländern der Welt, die Flucht der Menschen aus ihren Heimatländern und die daraus folgende Aufnahme von Geflüchteten und Ihren Familien erhöht die Einwanderung in unsere Stadt.

Teilhabe und Anerkennung von Menschen mit Migrationsgeschichte sollten grundlegende Prinzipien einer Integrationspolitik sein. Integration ist ein wechselseitiger Prozess, der eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglichen soll.

Wo Menschen miteinander leben, wird es immer unterschiedliche Meinungen, Denkweisen und Interessen geben. Meinungsfreiheit ist in der Demokratie wichtig und notwendig, jedoch sind Diskriminierungen, Rassismus und Antisemitismus außerhalb der Grenzen der Meinungsfreiheit nicht hinnehmbar.

Der Begriff Integration wird sehr oft nur im Zusammenhang mit der Zielgruppe der Migrant*innen benutzt und nicht in der Gesamtheit der Einwohnerschaft betrachtet.

Um dieser Einseitigkeit entgegenzuwirken, werden die Begriffe „Inklusion“, „Teilhabe“, „Diversität“ oder „Interkultur“ in Leitkonzepten vorgeschlagen. Das Integrationsleitbild der Stadt Halle (Saale) wird unter diesem Aspekt bis 2022 evaluiert und aus den Erkenntnissen wird die Integrations- und Migrationsarbeit für kommende Jahre neu konzipiert werden.

Der Leitgedanke „Es ist unwichtig, ob wir eingewandert oder in unserer Stadt geboren sind, es ist unwichtig, ob wir alt, jung, männlich, weiblich oder divers sind, ein Handicap haben oder woran wir glauben, aber es ist wichtig, wie wir damit umgehen – und das ist die Herausforderung“ wird weiterhin Bestand haben und die praktische Umsetzung wird uns auch in den nächsten Jahren begleiten und vor Herausforderungen stellen.

Die Akteur*innen in unserer Stadt, welche sich für die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte einsetzen, arbeiten aktiv und mit einem hohen Engagement an dieser Umsetzung. Für diese Unterstützung möchten wir in diesem Bericht ausdrücklich Danke sagen.

Petra Schneutzer
Beauftragte für Migration und Integration
Stadt Halle (Saale)

Redaktionelle Vorbemerkungen

Die Schwerpunkte des vorliegenden Migrationsberichtes stützen sich hauptsächlich auf die Datenlagen von 2014, 2017 und 2020 sowie die räumliche Ansiedlung von Menschen mit und ohne deutschen Pass in Teilräumen der Stadt sowie Stadtteile/-viertel.

Weiterhin werden ausgewählte statistische Daten zur Situation der Einwohner*innen in unserer Stadt dargestellt und über Neuerungen von Netzwerkstrukturen, aufbauend auf dem „Migrationsbericht der Stadt Halle (Saale)“ von 2018 informiert.

Die statistische Erfassung und Auswertung der Daten beinhalten folgende Personengruppen: Personen mit Migrationshintergrund, Ausländer*innen, Geflüchtete und Deutsche.

Personen mit Migrationshintergrund sind nach Definition des Statistischen Bundesamtes Personen, die 1. nicht auf dem Gebiet der Bundesrepublik geboren wurden und 1950 oder später zugewandert sind und/oder 2. keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder eingebürgert wurden. 3. Darüber hinaus haben Deutsche einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil der Person mindestens eine der unter Punkt 1 oder Punkt 2 genannten Bedingungen erfüllt. *(Quelle: Definition des Statistischen Bundesamtes)*

Der Begriff Ausländer*innen wird vor allem in rechtlichen und statistischen Zusammenhängen verwendet, da er dort – zur Bezeichnung von Personen ohne deutschen Pass – Teil der Fachsprache ist. Ansonsten sind diese Teil der Personen mit Migrationshintergrund.

Der Begriff Geflüchtete wird als Oberbegriff für alle Personen verwendet, die als Schutzsuchende nach Deutschland gekommen sind, unabhängig von ihrem rechtlichen Status und dessen Entwicklung. Daher werden neben Personen, die als Asylberechtigte oder Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) anerkannt wurden oder einen anderen Schutzstatus erhalten haben, auch diejenigen als Geflüchtete bezeichnet, die sich in einem Asylverfahren befinden oder deren Asylanträge abgelehnt wurden. Wo eine entsprechende juristische Differenzierung notwendig ist, wird diese im Bericht kenntlich gemacht.

Deutscher ist im Sinne des § 1 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG), „wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt“.

Nicht Gegenstand des vorliegenden Berichtes:

- Der Bereich Bildung wurde im „Bericht zur Bildungssituation von Einwohner*innen mit Migrationshintergrund in der Stadt Halle (Saale)“ 2020 ausführlich betrachtet.
- Der Bereich Kinder, Jugendliche und Familie wurde in der Jugendhilfeplanung der Stadt Halle (Saale) 2021 dargestellt.
- Der Bereich Wohnraum wurde im „Stadtentwicklungsbericht 2020 zur Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ISEK Halle (Saale) 2025“ veröffentlicht.
- Für den Themenbereich Arbeit werden statistische Daten regelmäßig von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter erfasst und veröffentlicht.

1. Wichtigste Ergebnisse aus dem Bericht

Integration findet vor allem vor Ort statt. Um die Wirksamkeit der Integrationsarbeit zu beurteilen, ist ein Integrationsmonitoring, in welchem Kennzahlen zueinander in Beziehung gebracht werden, notwendig. Es schafft Voraussetzungen für die Vergleichbarkeit der Situationen vor Ort und ist eine wirkungsorientierte Steuerung. Ab 2022 wird von der Stadt Halle (Saale) das erste Monitoringsystem im Bereich der Migration und Integration unter Beteiligung relevanter Behörden und Ämter erarbeitet. Ziel ist es, den Stand der Integrationsprozesse regelmäßig aufzuzeigen und seine Entwicklung überprüfbar darzustellen. Gleichzeitig wird das Monitoring als Grundlage für das neu zu erarbeitende Integrationsleitbild der Stadt Halle (Saale) genutzt. Das Leitbild wird sich auf künftige Gestaltung und Entwicklung der Migrations- und Integrationsarbeit beziehen.

Migrantenorganisationen sind wichtige Akteurinnen und Partnerinnen bei der Gestaltung der Integrationsarbeit und unterstützen als Expertinnen Integrationsprozesse in der Stadt Halle (Saale). Eine systematische Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen ist und bleibt ein zentraler Bestandteil der zukünftigen Migrationsarbeit in der Stadt. Der Bereich Migration und Integration unterstützt die Arbeit der Organisationen und prüft, ob und unter welchen Voraussetzungen eine strukturelle Förderung von Migrantenorganisationen möglich ist.

Erkenntnisse und Bedarfe aus statistischer Sicht

1. Der prozentuale und absolute Anteil der ausländischen Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) hat sich in den Jahren 2014 bis 2020 nahezu verdoppelt. Die Herkunftsländer der ausländischen Einwohner*innen decken alle Kontinente und nahezu alle Staaten ab. Der größte Teil der Einwohner*innen weist asiatische oder europäische Staatsangehörigkeiten auf.
2. Die individuellen Lebenslagen und Lebensumstände der Einwohner*innen unserer Stadt sind vielfältig. Ebenso vielfältig müssen auch die Angebote für sie sein. Es ist unwichtig, ob es sich um Ausländer*innen oder Deutsche handelt. Bedarfsgerechte Hilfs- und Unterstützungsangebote mit integrativem Charakter vorzuhalten und Herausforderungen in allen Bereichen lösungsorientiert zu begegnen, ist in einer diversen Stadt notwendig.
3. In den Altersgruppen der 45- bis 65-Jährigen und der Personen über 65 Jahre steigen die absoluten Zahlen bei den Ausländer*innen im Berichtszeitraum 2014 – 2020 um circa 50% an. In der Altenpflege und -versorgung werden daher in Zukunft Maßnahmen Beachtung finden, die die Zielgruppe der älteren Einwohner*innen mit Migrationshintergrund adäquat erreichen und versorgen können. Gleichzeitig muss die wirtschaftliche Teilhabe dieser Bevölkerungsgruppe gestärkt werden, um Altersarmut von Migrant*innen vorzubeugen.
4. Der kontinuierliche Anstieg der ausländischen Personen unter 18 Jahre stellt Anforderungen an das Bildungssystem. Kinder ohne oder mit nur geringen Sprachkenntnissen, mit unterbrochenen Bildungsbiografien und zum Teil nur geringen Möglichkeiten der elterlichen Förderung müssen soweit unterstützt werden, dass sie eine erfolgreiche Bildungskarriere beginnen oder fortführen können.
5. Die im Jahr 2020 geringer werdenden Zu- und Umzüge, Einbürgerungen und Eheschließungen müssen vor dem Hintergrund der Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie betrachtet werden. Im vorliegenden Bericht kann noch nicht beschrieben werden, ob es sich um pandemiebedingte „Ausreißer“ oder einen Trendwechsel handelt.

6. Integrationsarbeit als Querschnittsaufgabe muss unabhängig von der tatsächlichen Verweildauer ab der ersten Minute erfolgen und darf keine Unterschiede aufgrund der erwarteten Verweildauer in unserer Stadt haben. Die Verweildauer der Migrant*innen in der Stadt steigt durch die Einführung der Wohnsitzauflage. Personen im Asylverfahren, Geduldete und anerkannte Schutzbedürftige sind in der Regel gesetzlich verpflichtet, drei Jahre in Halle (Saale) zu wohnen. Das heißt auch, dass unsere Stadt nicht immer als neue Heimat von Ausländer*innen ausgesucht wurde.

7. Das Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Halle (Saale) ist ein notwendiges Steuerungsinstrument, mit dessen Hilfe Integrationsmaßnahmen und -angebote aufeinander abgestimmt und der jeweiligen Zielgruppe zugänglich gemacht werden. Gemeinsam mit ehrenamtlichen und hauptamtlichen Netzwerkmitgliedern wird in unserer Stadt die Basisarbeit umgesetzt, um zukünftigen Herausforderungen adäquat begegnen zu können. Einen Überblick über aktuelle Integrationsmaßnahmen und -angebote bietet die Internetseite www.integration.halle.de.

8. Seit seiner Gründung unterstützt der Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der kulturellen Vielfalt und zur Stärkung der Migrantenselbstorganisationen und leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Die Erfahrungen und Kenntnisse der Migrantenorganisationen zu nutzen ist wichtig, um Menschen die Integration zu erleichtern und ihnen eine Stimme in der Stadtgesellschaft zu geben. Dieses Engagement wird auch weiterhin unterstützt und gestärkt werden.

2. Strukturdaten

Migration bildete von Beginn der Geschichte der Menschheit an ein zentrales Element gesellschaftlicher Veränderung. Mit der Einwohnerstatistik werden die Zahl und die Zusammensetzung der Einwohner*innen sowie die möglichen Projektionen ihrer Veränderung dargestellt.

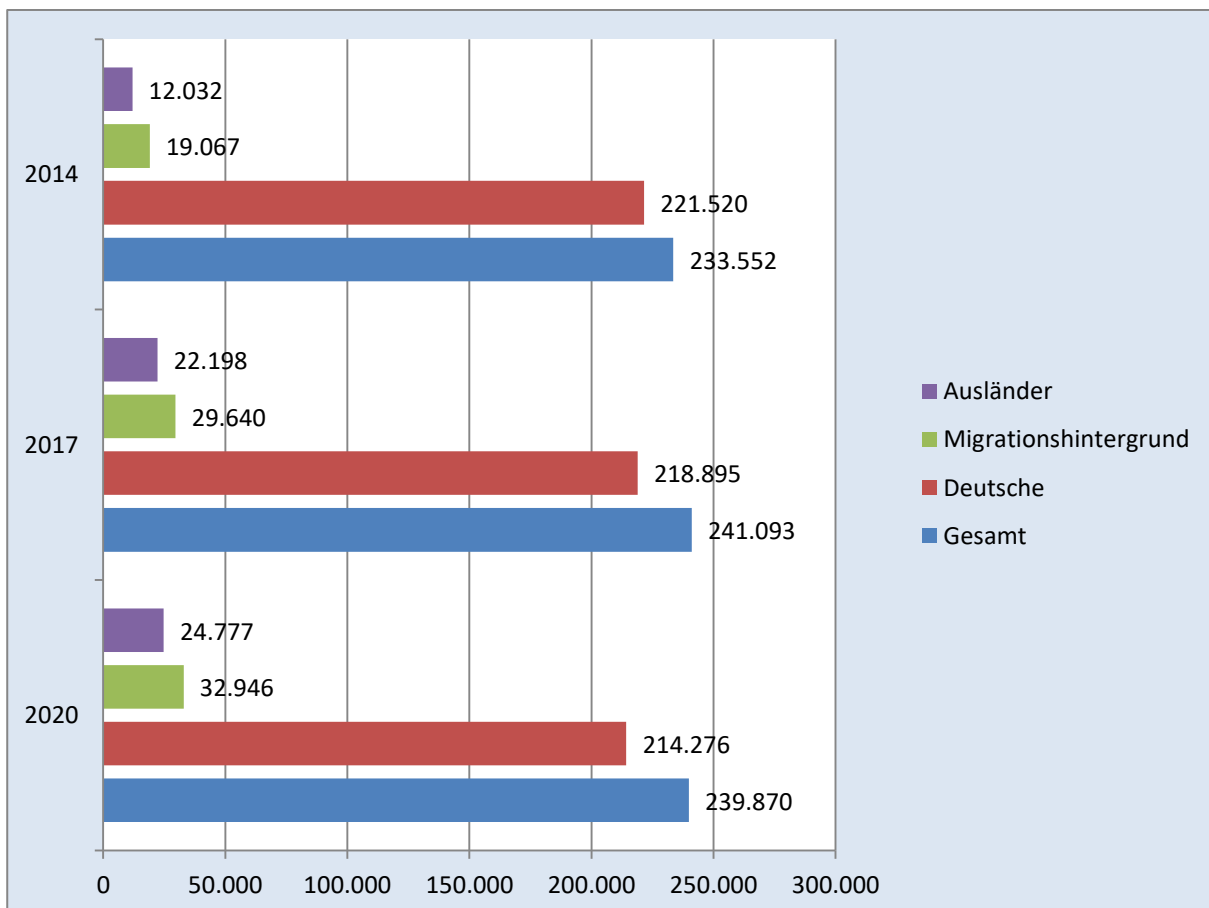
Kenntnisse über die Migrationsbewegung in einer Stadt helfen, Integrationsbedarfe zu erkennen, Rahmenbedingungen zu schaffen und Strukturen zu bilden.

2.1 Entwicklung der Einwohnerstruktur Stadt Halle (Saale)

Der vorliegende Bericht enthält Angaben zur Einwohnerentwicklung, die Zusammensetzung der Altersstruktur, das Geschlecht, die Herkunft, Wanderungen und Verweildauer, Aufenthaltsstatus, Zuweisungen sowie Eheschließungen und Einbürgerungen.

Die nachfolgend dargestellten Indikatoren zeigen die absolute und prozentuale Zahl der Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) sowie der deutschen Einwohner*innen mit Migrationshintergrund und der Einwohner*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

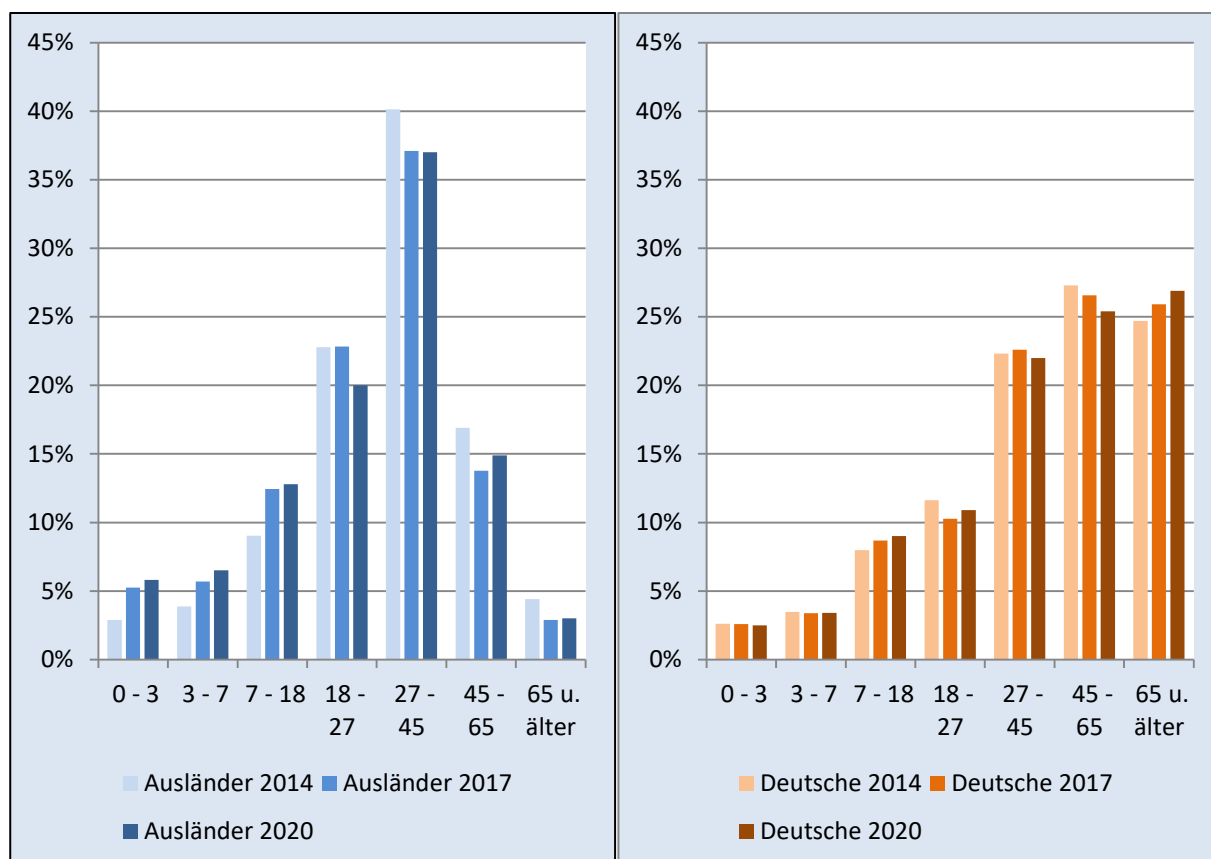
Abb.: Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.1.1 Altersgruppen

Abb.: Altersstruktur der ausländischen und der deutschen Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

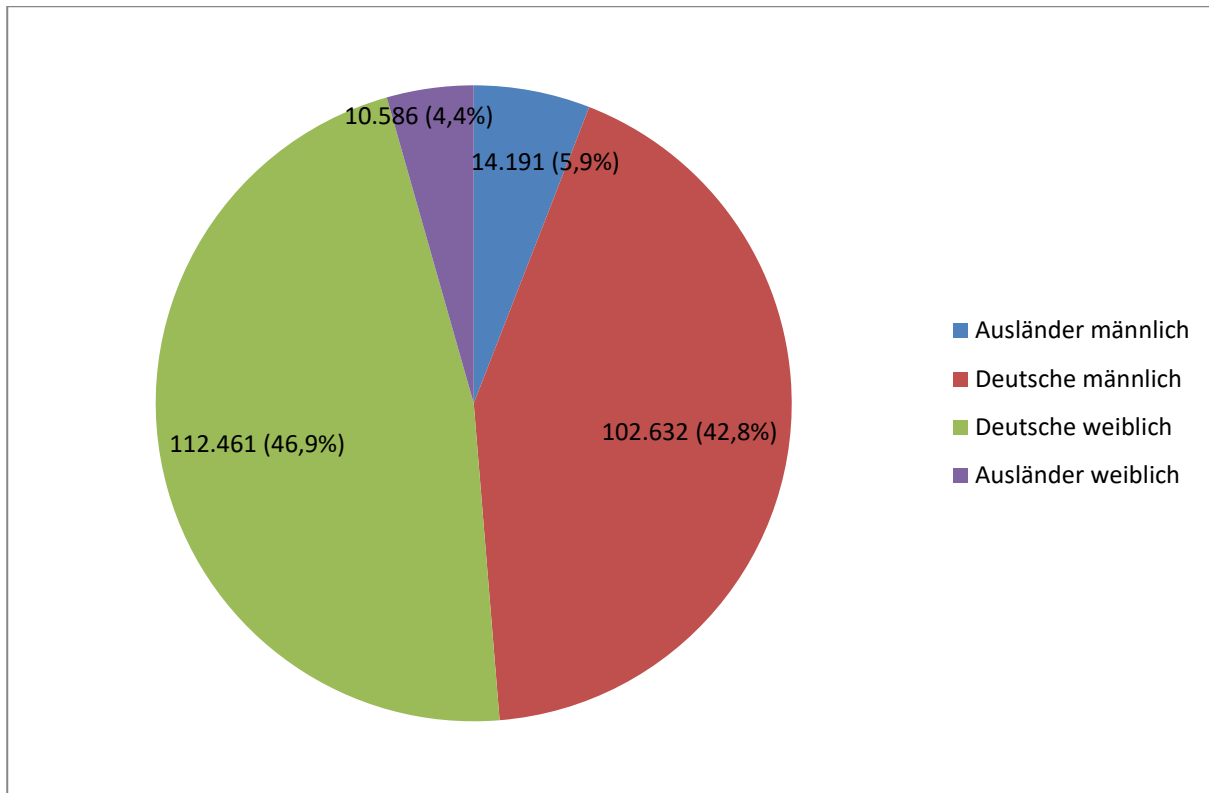
Tab.: Altersstruktur der Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020 in absoluten Zahlen

	2014		2017		2020	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
0 - 3	5.799	346	5.673	1.167	5.271	1.426
3 - 7	7.693	466	7.421	1.263	7.272	1.604
7 - 18	17.671	1.086	19.001	2.764	19.306	3.183
18 - 27	25.747	2.742	22.456	5.068	23.453	4.967
27 - 45	49.452	4.828	49.477	8.233	47.411	9.156
45 - 65	60.466	2.033	58.149	3.059	54.533	3.687
65 u. älter	54.692	531	56.718	644	57.847	754

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.1.2 Geschlechterstruktur

Abb.: Geschlechterstruktur der Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Zusammenfassung

Die Einwohnerzahl der Stadt Halle (Saale) ist von 2009 bis einschließlich 2018 stetig gestiegen. 2019 und 2020 ist die Einwohnerzahl leicht gesunken und lag zum Stichtag 31.12.2020 bei 239.870. Gründe für den Rückgang der Wohnbevölkerung sind die gleich bleibend hohen Wegzüge bei sinkender Anzahl an Zuzügen und eine leicht sinkende Geburtenrate bei gleichbleibenden Sterbezahlen sowie sinkende Zuweisungen von Geflüchteten durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Zwischen 2014 und 2020 hat sich die Zahl der Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) von circa 233.000 auf circa 239.000 Personen, hauptsächlich aufgrund der Zuwanderung aus dem Ausland, erhöht. Die Zahl der Einwohner*innen mit deutscher Staatsangehörigkeit hat sich von circa 221.000 auf 214.000 verringert, wohingegen sich die Zahl der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit von circa 12.000 auf circa 25.000 mehr als verdoppelt hat.

Die Altersverteilung der Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) zeigt auf, dass eine fortschreitende Alterung der deutschen Einwohner*innen festzustellen ist. 2020 ist die Gruppe der über 65-Jährigen die größte Gruppe unter den deutschen Einwohner*innen. Da auch der Anteil über 65-jährigen Ausländer*innen zwischen 2017 und 2020 gestiegen ist, ist der Bereich der Altenpflege nicht nur bei den deutschen Einwohner*innen relevant.

Migrant*innen verdienen in ihrem Erwerbsleben häufig weniger, sind prozentual häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen und haben geringere Sozialversicherungsjahre. Somit ist neben der Altenpflege auch die unzureichende Altersvorsorge und die damit einhergehende Altersarmut ein zukünftiges Thema in unserer Stadt.

Bei den nicht-deutschen Einwohner*innen steigt der Anteil der unter 18-Jährigen stetig. Den größten Anteil bilden die 27- bis 45-Jährigen. Für diese Personengruppe ist die Integration in den Arbeitsmarkt entscheidend, um zukünftige Altersarmut zu verhindern und die soziale und ökonomische Teilhabe zu stärken. Spezifische Herausforderungen sind die Verfahren zur formellen Anerkennung beruflicher Qualifikationen und die Qualifizierung durch Bildungsmaßnahmen für die speziellen Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes bei vorgeschalteter oder gleichzeitiger Verbesserung der Sprachkompetenzen. Die unterstützenden Maßnahmen und Projekte zur Arbeitsmarktintegration werden in der Anlage, Seite 22, dargestellt.

Der kontinuierliche Anstieg der ausländischen Personen unter 18 Jahren stellt Anforderungen an die Infrastruktur und Ausstattung der frühkindlichen und schulischen Bildung. So müssen sich Nutzen, Notwendigkeit und die vorhandenen Angebote frühkindlicher Bildung auch für Familien erschließen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, deren Sprachkenntnisse zum Teil noch nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind und denen das deutsche System der frühkindlichen Bildung unbekannt ist.

Der Bildungserfolg ausländischer Schüler*innen unterscheidet sich von deutschen Schüler*innen aufgrund fehlender oder unzureichender Sprachkenntnisse, fehlender Kenntnisse über das komplexe Schulsystem in Deutschland und daraus resultierender Hürden bei der Wahl der richtigen Schulform. Auch institutionelle Hürden, wie fehlende Sprachklassen, um sprachliche Kenntnisse zu erweitern, erschweren den Bildungsweg. Schulerfolg ist ein zentrales Ziel für alle Kinder. Auf die Bildungssituation von Migrant*innen in der Stadt Halle (Saale) geht der „Bericht zur Bildungssituation von Einwohner/innen mit Migrationshintergrund in der Stadt Halle (Saale) - 2018“ ausführlich ein.

Bei den deutschen Einwohner*innen überwiegt der Frauenanteil. Bei den nichtdeutschen Einwohner*innen überwiegt der Anteil der Männer. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Projekte für Migrant*innen zumeist von Männern wahrgenommen werden. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, geschlechtersensible Integrationsangebote zu schaffen.

Um den besonderen Bedarfen, die sich aus den familiären und kulturellen Hintergründen ergeben, zu begegnen, gibt es spezielle Integrations- und Partizipationsangebote für Frauen mit Migrationshintergrund in der Stadt Halle (Saale). Festzustellen ist, dass sich die grundlegenden Bedarfe von ausländischen Frauen nicht maßgeblich von deutschen Frauen unterscheiden. Erschwerend kommen Bedarfe hinzu, die sich aus deren Migrationsgeschichte ergeben: fehlende oder geringe Sprachkenntnisse, unsichere Zukunftsperspektiven, fehlende berufliche Anerkennung. Frauenspezifische Projekte werden im Bericht im Anhang, Seite 28, dargestellt.

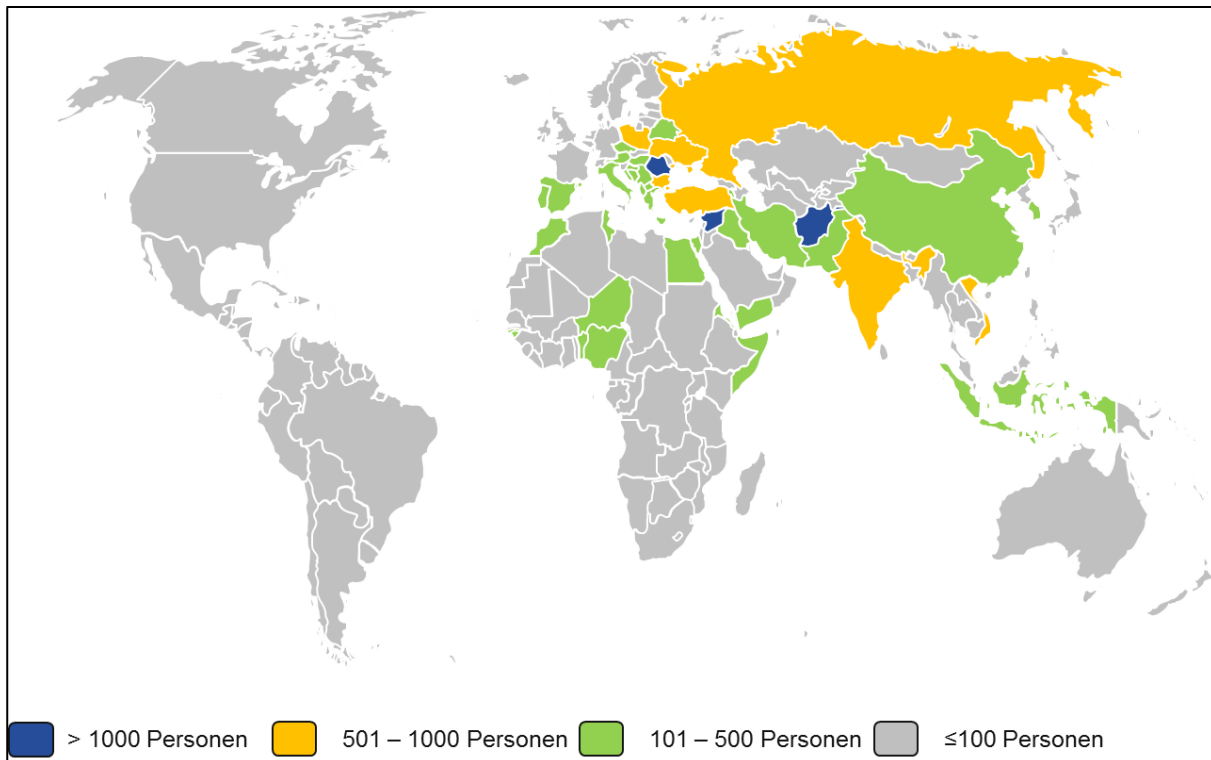
2.2 Herkunft

Nachfolgende Grafiken stellen die Herkunft der Einwohner*innen nach Kontinenten, Drittstaaten, Staatsangehörigkeiten und Nationalitäten dar.

Syrien liegt im Betrachtungszeitraum auf Platz 1 der Hauptherkunftsstaaten. Wenngleich bei den absoluten Zahlen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist, bleibt der Anteil von Asylsuchenden aus Syrien hoch.

2.2.1 Herkunft der Einwohner*innen nach Kontinenten

Abb.: Herkunftsregionen der ausländischen Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

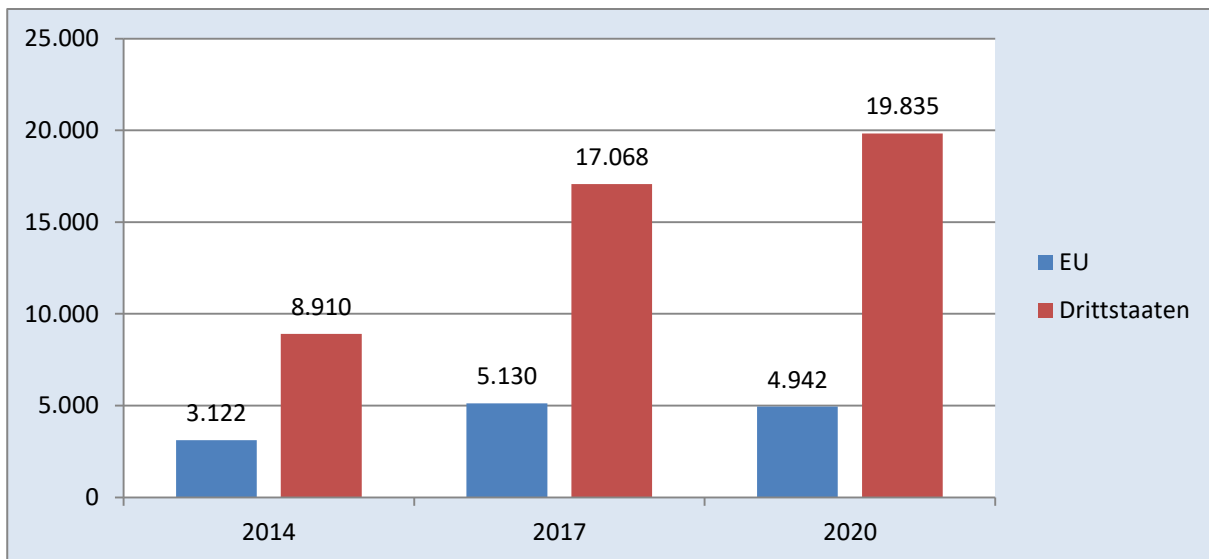
Tab.: Herkunftskontinente der ausländischen Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020 in absoluten Zahlen

Herkunftskontinente	2014	2017	2020
Europa	6.138	8.496	8.824
Afrika	1.346	2.227	2.737
Amerika	328	372	442
Asien	3.976	10.775	12.357
Australien	13	17	20
Staatenlose	231	311	397

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.2.2 Herkunft der Einwohner*innen nach Drittstaaten und EU

Abb.: Ausländische Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) aus EU-Staaten und Drittstaaten 2014, 2017 und 2020 in absoluten Zahlen



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

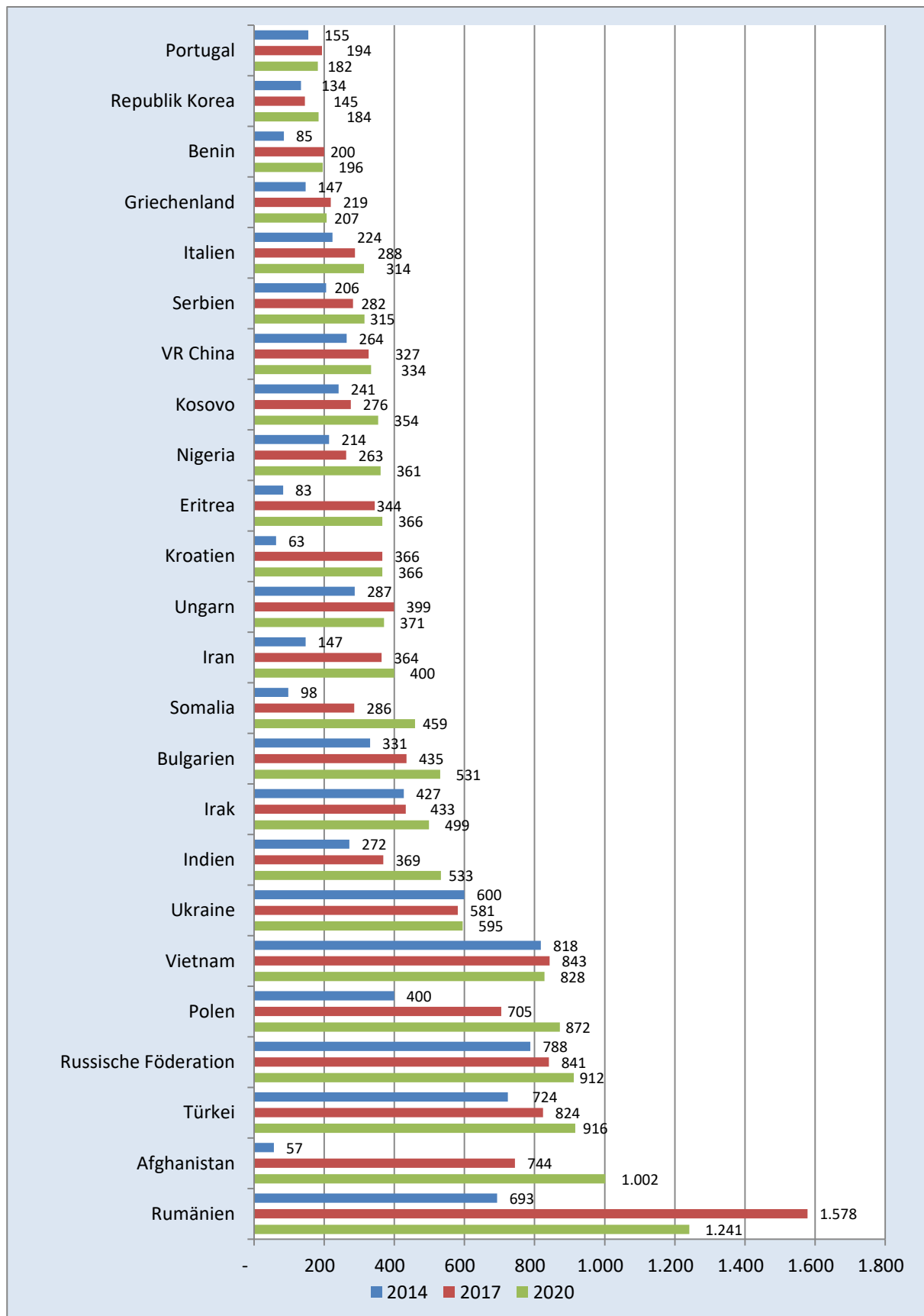
Zusammenfassung

Der größte Anteil der ausländischen Einwohner*innen in Halle (Saale) kommt aus Asien (Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan, Iran) und aus Europa. Die Zahl der Einwohner*innen aus Afrika, Amerika und Australien steigt weiterhin, zwischen 2017 und 2020 jedoch in wesentlich geringerem Ausmaß als im vorhergehenden Zeitraum zwischen 2014 und 2017.

Nach einer Zunahme der Einwanderung aus der Europäischen Union im Zuge der Freizügigkeit für Staatsangehörige von EU-Mitgliedstaaten hatte sich die Zahl der in Halle (Saale) gemeldeten EU-Bürger*innen bei circa 5.100 Personen stabilisiert. Inwieweit der Rückgang im Jahr 2020 auf knapp unter 5.000 Personen im Zusammenhang mit den Reiseeinschränkungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie steht oder gegebenenfalls ein nachhaltiger Trend eingetreten ist, muss in den kommenden Jahren beobachtet werden.

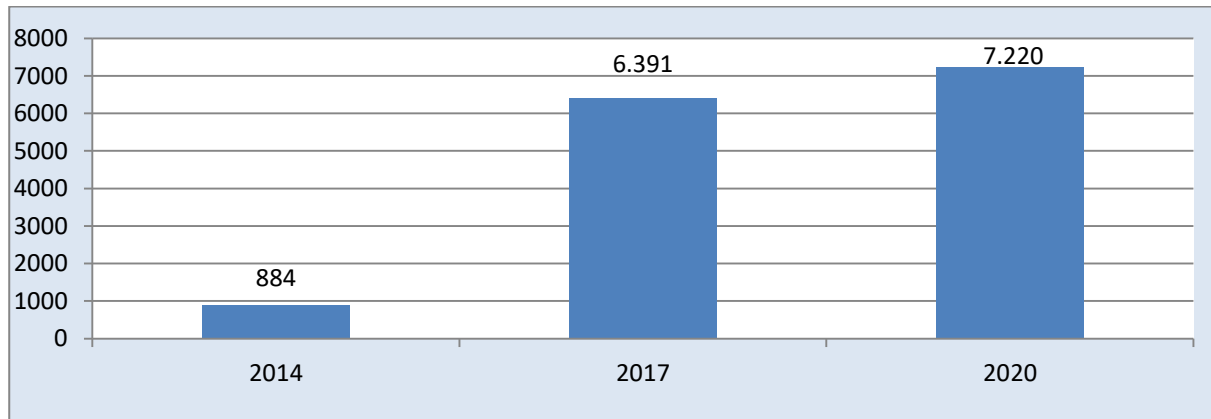
2.2.3 Entwicklung Einwohner*innen nach Staatsangehörigkeiten

Abb.: 24 häufigste gemeldete Nationalitäten 2020 mit Ausnahme Syrien in der Stadt Halle (Saale) im Vergleich 2014, 2017 und 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Abb.: Syrische Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020 in absoluten Zahlen



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.2.4 Entwicklung Einwohner*innen nach Nationalitäten und Teilräumen

Tab.: Zehn häufigste Staatsangehörigkeiten der ausländischen Einwohner*innen in den Teilräumen der Stadt Halle (Saale) 2020

Hallescher Norden		Hallescher Osten		Hallescher Süden		Hallescher Westen		Innere Stadt	
Syrien	144	Rumänien	167	Syrien	630	Syrien	4.813	Syrien	1.555
Russ. Föd.	98	Türkei	156	Polen	364	Afghanistan	488	Vietnam	498
Kroatien	89	Syrien	78	Rumänien	258	Somalia	349	Rumänien	445
Rumänien	71	Vietnam	63	Afghanistan	159	Russ. Föd.	339	Türkei	441
Afghanistan	64	Polen	38	Ungarn	121	Irak	312	Russ. Föd.	353
Polen	58	Bulgarien	31	Russ. Föd.	102	Rumänien	300	Afghanistan	279
Ukraine	51	Indien	30	Bulgarien	88	Eritrea	248	Polen	274
Vietnam	46	Usbekistan	26	Vietnam	83	Indien	218	Ukraine	250
Iran	42	Ungarn	24	Nigeria	78	Türkei	216	Bulgarien	232
Türkei	36	Ukraine	20	Ukraine	70	Ukraine	204	Indien	227
gesamt	1.345	gesamt	903	gesamt	3.108	gesamt	10.453	gesamt	8.968

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Zusammenfassung

Mit Ausnahme rumänischer Staatsangehöriger sind die Zahlen der Staatsangehörigkeiten ansteigend (z.B. Indien und Afghanistan) oder nahezu gleichbleibend (z.B. Vietnam und Ukraine). Durch die COVID-19-Pandemie und die daraus resultierenden Reiseeinschränkungen müssen die kommenden Jahre statistisch beobachtet werden, um feststellen zu können, ob diese Trends anhalten oder eine Momentaufnahme darstellen. Einflüsse, wie politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in den Herkunftsländern und -regionen werden auch weiterhin die Migrationsbewegungen in und aus der Stadt Halle (Saale) beeinflussen.

2.3 Wanderung und Verweildauer

Wanderungsbewegungen verändern eine Stadtgesellschaft und können zu einer weiteren Heterogenität führen. Die Betrachtung der Heterogenität der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird immer wichtiger, da je nach z.B. Herkunft auch unterschiedliche Bedarfe vorhanden sind. Daher ist es notwendig, nach Einwanderungsgruppen differenzierte Wanderungsbewegungen innerhalb der Stadt zu erfassen. Hierfür bieten die nachfolgenden Statistiken und Grafiken gute Vergleichsmöglichkeiten.

Die Verweildauer gibt Aufschluss darüber, wie lange Personen bereits in Halle (Saale) leben. Sie kann keinen Rückblick auf die Einwanderungsgeschichte der benannten Staatsangehörigkeiten geben und auch nicht voraussagen, wie lange jemand in unserer Stadt als Einwohner*in gemeldet sein wird.

2.3.1 Binnenwanderung

Tab.: Umzüge innerhalb der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020

	2014	2017	2020
Deutsche	13.372	11.571	10.095
Ausländer	1.561	3.247	2.272
davon 5 häufigste Nationen	Syrien 120	Syrien 1.394	Syrien 553
	Russ. Föd. 86	Afghanistan 223	Rumänien 162
	Vietnam 84	Rumänien 127	Afghanistan 116
	Rumänien 78	Iran 103	Indien 86
	Türkei 76	Vietnam 90	Vietnam 69

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.3.2 Zu- und Wegzüge

Tab.: Zuzüge in die Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020

	2014	2017	2020
Deutsche	9.145	8.559	7.398
Ausländer	4.120	5.570	4.017
davon 5 häufigste Nationen	Rumänien 705	Syrien 1.480	Syrien 608
	Syrien 500	Rumänien 684	Rumänien 441
	Bulgarien 168	Polen 264	Polen 228
	Indien 146	Kroatien 198	Polen 160
	Polen 122	Afghanistan 166	Afghanistan 141

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Tab.: Wegzüge aus der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017, 2020

	2014	2017	2020
Deutsche	9.182	8.903	8.258
Ausländer	2.573	3.236	3.374
davon 5 häufigste Nationen	Rumänien 326	Syrien 466	Syrien 567
	Bulgarien 161	Rumänien 355	Rumänien 402
	Syrien 125	Vietnam 150	Polen 162
	Vietnam 96	Indien 126	Bulgarien 122
	Polen 95	Irak 123	Indien 113

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Tab: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in und aus dem Teilraum Hallescher Norden und dem dazugehörigen Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen 2020

Hallescher Norden		Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen			
Binnenzuzug	1.532	Kröllwitz	Deutsche	Ausländer	häufigste Staatsangehörigkeiten
Binnenwegzug	1.383				
Außenzuzug	1.380				
Außenwegzug	1.449				
Bewegungen insgesamt	5.744				
Wanderungssaldo	80	Binnenzuzug	294	63	Syrien 16
		Binnenwegzug	251	33	Rumänien 6
		Außenzuzug	209	42	Rumänien, Syrien je 5
		Außenwegzug	262	40	Rumänien 7

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Tab: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in und aus dem Teilraum Hallescher Osten und dem dazugehörigen Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen 2020

Hallescher Osten		Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen			
Binnenzuzug	691	Freiimfelde/ Kanenaer Weg	Deutsche	Ausländer	häufigste Staatsangehörigkeiten
Binnenwegzug	588				
Außenzuzug	587				
Außenwegzug	543				
Bewegungen insgesamt	2.409				
Wanderungssaldo	147	Binnenzuzug	135	53	Rumänien: 16
		Binnenwegzug	171	62	Rumänien: 11
		Außenzuzug	136	102	Rumänien: 30; Indien: 12
		Außenwegzug	150	109	Rumänien: 27; Indien: 16

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Tab: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in und aus dem Teilraum Hallescher Süden und dem dazugehörigen Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen 2020

Hallescher Süden		Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen			
Binnenzuzug	1.732	Südstadt	Deutsche	Ausländer	häufigste Staatsangehörigkeiten
Binnenwegzug	1.572	Binnenzuzug	672	118	Syrien: 36; Nigeria: 10
Außenzuzug	1.380	Binnenwegzug	545	87	Syrien: 21; Rumänien: 16
Außenwegzug	1.505	Außenzuzug	414	140	Rumänien: 32; Syrien: 19; Polen: 15
Bewegungen insgesamt	6.189	Außenwegzug	420	128	Syrien: 57; Rumänien: 13
Wanderungssaldo	35				

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Tab: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in und aus dem Teilraum Hallescher Westen und dem dazugehörigen Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen 2020

Hallescher Westen		Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen			
Binnenzuzug	2.325	Südl. Neustadt	Deutsche	Ausländer	häufigste Staatsangehörigkeiten
Binnenwegzug	2.489	Binnenzuzug	318	351	Syrien: 167; Somalia: 25; Afghanistan: 23
Außenzuzug	2.374	Binnenwegzug	590	267	Syrien: 92; Rumänien: 27; Afghanistan: 16
Außenwegzug	2.188	Außenzuzug	316	609	Syrien: 193; Afghanistan: 50; Indien: 33
Bewegungen insgesamt	9.376	Außenwegzug	362	494	Syrien: 178; Rumänien: 39; Indien: 26
Wanderungssaldo	22				

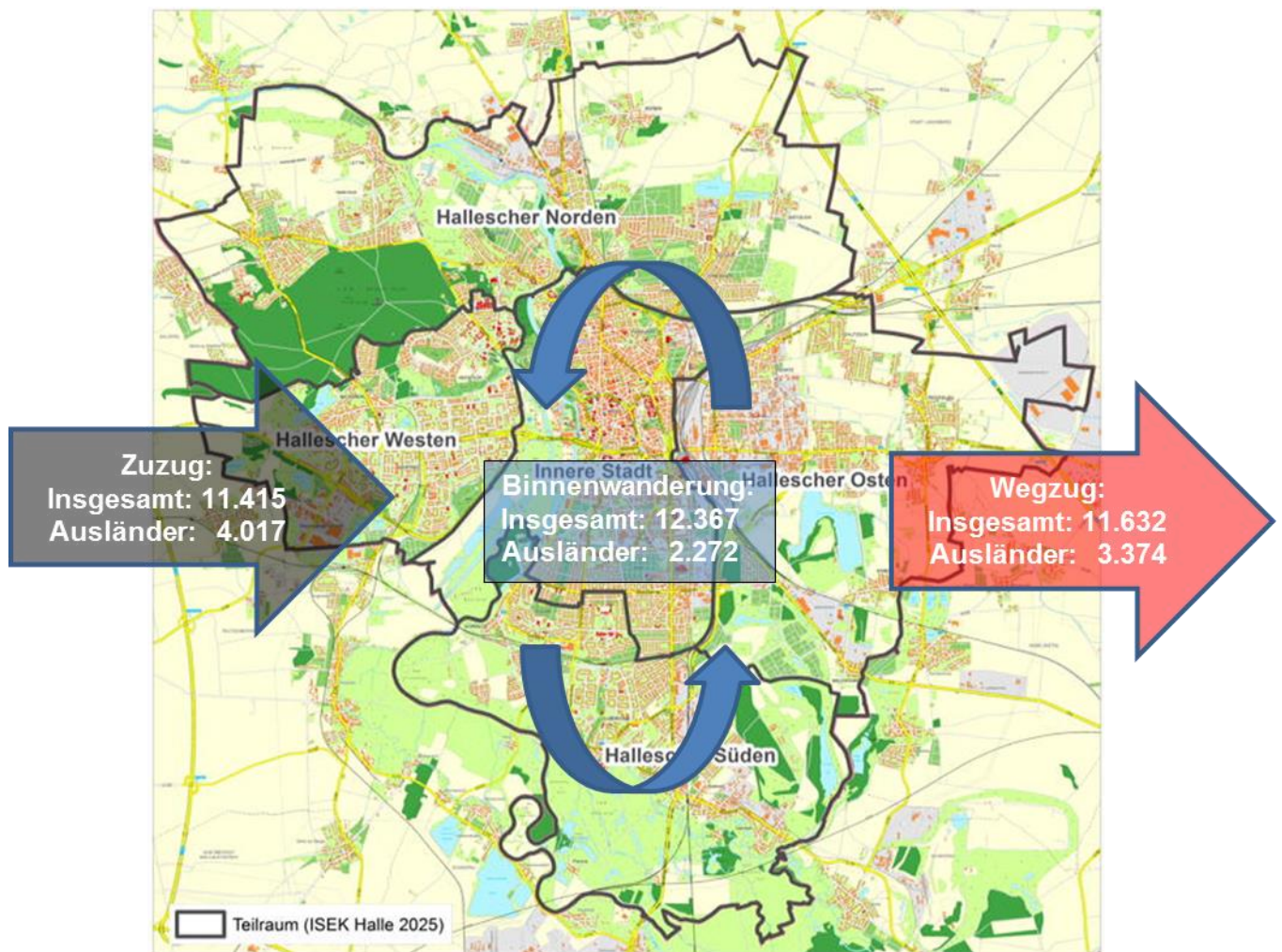
Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Tab: Räumliche Bevölkerungsbewegungen in und aus dem Teilraum Innere Stadt und dem dazugehörigen Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen 2020

Innere Stadt		Stadtteil/-viertel mit den meisten Wanderungsbewegungen			
Binnen-zuzug	6.082	Südl. Innenstadt	Deutsche	Ausländer	häufigste Staatsangehörigkeiten
Binnenwegzug	6.335	Binnen-zuzug	1.246	306	Syrien: 69; Afghanistan: 30; Türkei: 15
Außen-zuzug	5.691	Binnenwegzug	1.322	310	Syrien: 71; Nigeria, Indien und Vietnam: je 18
Außenwegzug	5.941	Außen-zuzug	1.107	486	Rumänien: 88; Syrien: 58; Afghanistan: 31
Bewegungen insgesamt	24.049	Außenwegzug	1.231	406	Rumänien: 57; Syrien: 42; Bulgarien: 21
Wanderungssaldo	-503				

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Abb.: Außen- und Binnenwanderung der Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.3.3 Verweildauer

Tab: Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz in der Stadt Halle (Saale) nach Verweildauer 2020

	Einwohner*innen mit Hauptwohnsitz am 31.12.2020						
	Insgesamt	Verweildauer von .. bis unter ... Jahren					
		0-1	1-3	3-5	5-10	10-20	20 und länger
Insgesamt	239.870	11.254	21.129	19.055	31.400	37.874	119.158
Deutsche	215.093	7.726	15.338	12.889	25.549	35.649	117.942
Ausländer*innen	24.777	3.528	5.791	6.166	5.851	2.225	1.216
darunter							
Syrien	7.220	669	1.428	3.173	1.869	67	14
Rumänien	1.241	251	361	234	374	17	4
Afghanistan	1.002	144	226	272	356	•	•
Türkei	916	76	174	108	189	289	80
Russische Föderation	912	117	132	118	154	274	117
Polen	872	201	268	154	135	55	59
Vietnam	828	78	139	94	166	195	156
Ukraine	595	48	89	56	84	205	113
Indien	533	124	192	72	125	14	6
Bulgarien	531	132	139	92	143	12	13
Irak	499	64	97	69	99	139	31
Somalia	459	•	164	120	124	•	0
Iran	400	•	122	104	108	•	0
Ungarn	371	68	78	40	64	18	103
Kroatien	366	66	153	85	48	•	•

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

• <3 Personen

Zusammenfassung

Binnenwanderung beschreibt die räumliche Bevölkerungsbewegung innerhalb der Stadt Halle (Saale). Von 2014 bis 2020 hat sich die Zahl räumlichen Bevölkerungsbewegung der deutschen Einwohner*innen von 13.400 um ein Viertel auf 10.100 verringert. Bei ausländischen Einwohner*innen schwankte die Bewegung innerhalb der Stadt: 2014 lag diese bei 1.600, verdoppelte sich 2017 auf 3.200 und sank 2020 auf 2.300.

Gründe für einen Umzug innerhalb der Stadt können bessere Infrastruktur oder mehr persönliche Kontakte in anderen Stadtteilen, eine Änderung des Einkommens und somit veränderte Möglichkeiten bei der Wahl des Wohnraumes oder der Auszug von einem Wohnzentrum in eine dezentrale Unterkunft sein.

Die Zahl der Zuzüge von deutschen Staatsangehörigen in die Stadt Halle (Saale) hat kontinuierlich abgenommen. 2020 lag sie bei 7.400 Zuziehenden und erreichte in den Jahren 2015 bis 2017 ihren Höhepunkt. 2020 lag die Zahl der Zuziehenden ohne deutschen Pass mit 4.000 Personen wieder auf dem Stand von 2014.

Die Anzahl der Wegzüge aus der Stadt Halle (Saale) sank bei den deutschen Einwohner*innen von 2014 bis 2020 von 9.200 auf 8.300 Personen. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der ausländischen Einwohner*innen, die jährlich aus Halle (Saale) wegziehen, von 2.600 im Jahr 2014 auf 3.400 Personen im Jahr 2020.

Der Blick auf die einzelnen Teilräume der Stadt Halle (Saale) zeigt, dass 2020 alle Teilräume ein positives Wanderungssaldo hatten. Nur der Teilraum Innere Stadt hat circa 500 Personen durch Abwanderung verloren. Ein detaillierter Blick auf die Stadtteile/-viertel mit den höchsten Wanderungsbewegungen innerhalb der einzelnen Teilräume zeigt, dass Ausländer*innen eine höhere Mobilität aufweisen, da sie überproportional oft umziehen, dies betrifft sowohl Zu- als auch Wegzüge.

Die Verweildauer der ausländischen Einwohner*innen ist sehr heterogen und von vielen Faktoren abhängig: Für Migrant*innen, welche aufgrund des Arbeitsmarktes in unsere Stadt gekommen sind, kann die Integration in Arbeit zu einer längeren Verweildauer führen. Langwierige Anerkennungsprozesse von Berufsabschlüssen oder ein geringes Angebot an freien Arbeitsplätzen können die Verweildauer verkürzen. Geflüchtete bleiben im Rahmen ihrer Möglichkeiten in unserer Stadt, bis nach einer Risiko-Chancen-Abwägung bessere Optionen für ein sicheres und würdevolles Leben gegeben sind. Durch die gesetzliche Wohnsitzauflage haben Geflüchtete in der Regel erst nach drei Jahren die Möglichkeit, sich einen anderen Wohnort außerhalb unserer Stadt zu suchen.

EU-Staatsangehörige leben zumeist seit höchstens zehn Jahren in unserer Stadt. Dies hängt mit der Freizügigkeit im Rahmen der Europäischen Union und einer hohen Mobilität zusammen, die es ermöglicht, den Chancen auf Teilhabe am Arbeitsmarkt zu folgen.

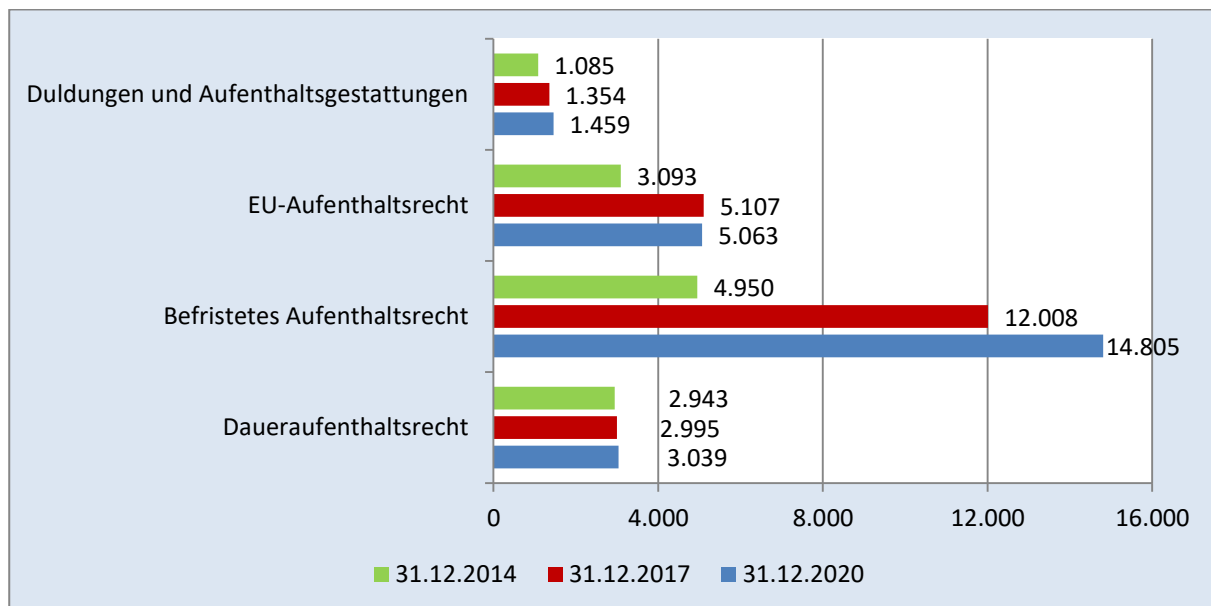
Drittstaatenangehörige, zumeist syrische und afghanische Staatsangehörige, kamen in den letzten zehn Jahren im Rahmen der Fluchtmigration in unsere Stadt. Bei vietnamesischen, russischen und türkischen Staatsangehörigen ist der Anteil derer, die seit über zehn Jahren in unserer Stadt leben im Vergleich höher. Die Verweildauer gibt keinen Aufschluss darüber, wie lange Staatsangehörige aus bestimmten Regionen oder Ländern in Halle (Saale) leben werden. Sie gibt nur einen Rückblick auf die Einwanderungsgeschichte der benannten Staatsangehörigkeiten.

2.4 Aufenthalt

Der Aufenthaltsstatus eines Menschen hat Auswirkungen auf den Werdegang und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Duldung wird im deutschen Ausländerrecht als eine „vorübergehende Aussetzung der Abschiebung“ von ausreisepflichtigen Ausländer*innen definiert. Sie stellt keinen Aufenthaltstitel dar und begründet daher auch keinen rechtmäßigen Aufenthalt. Dies hat zur Folge, dass nur ein eingeschränkter Zugang zu Integrationsmaßnahmen möglich ist. Ein unbefristeter Aufenthaltstitel bietet vor allem größere Planungssicherheit, sowohl im privaten als auch beruflichen Umfeld, d.h., Integrationsmaßnahmen und gesellschaftliche Teilhabe sind ohne große Einschränkungen möglich (außer Wahlrecht).

2.4.1 Aufenthaltsstatus

Abb.: Aufenthaltsstatus der ausländischen Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

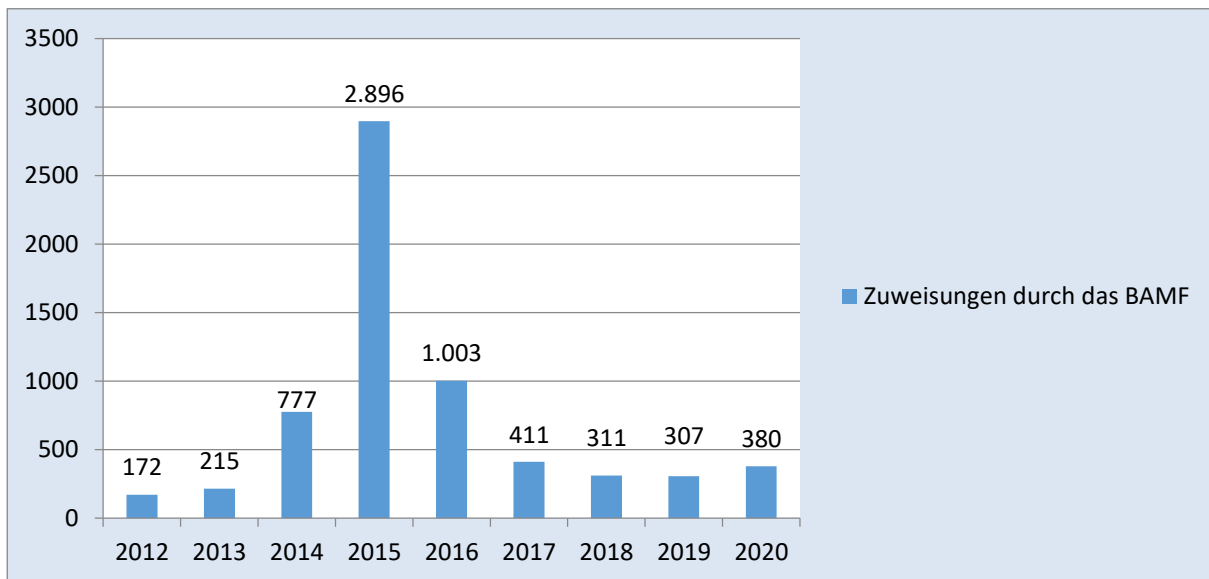
2.4.2 Zuweisungen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Tab.: Zuweisungen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in die Stadt Halle (Saale) 2012 bis 2020

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Einwohner*innen gesamt	232.535	232.705	233.552	238.321	239.738	241.093	241.333	240.931	239.053
Ausländer gesamt	9.946	10.536	12.032	17.453	19.741	22.198	23.225	23.895	24.777
Zuweisungen durch das BAMF	172	215	777	2.896	1.003	411	311	307	380
Anteil zugewiesene Personen an der Gesamtbevölkerung	0,07 %	0,09 %	0,3 %	1,2 %	0,4 %	0,2 %	0,1 %	0,1 %	0,2 %

Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

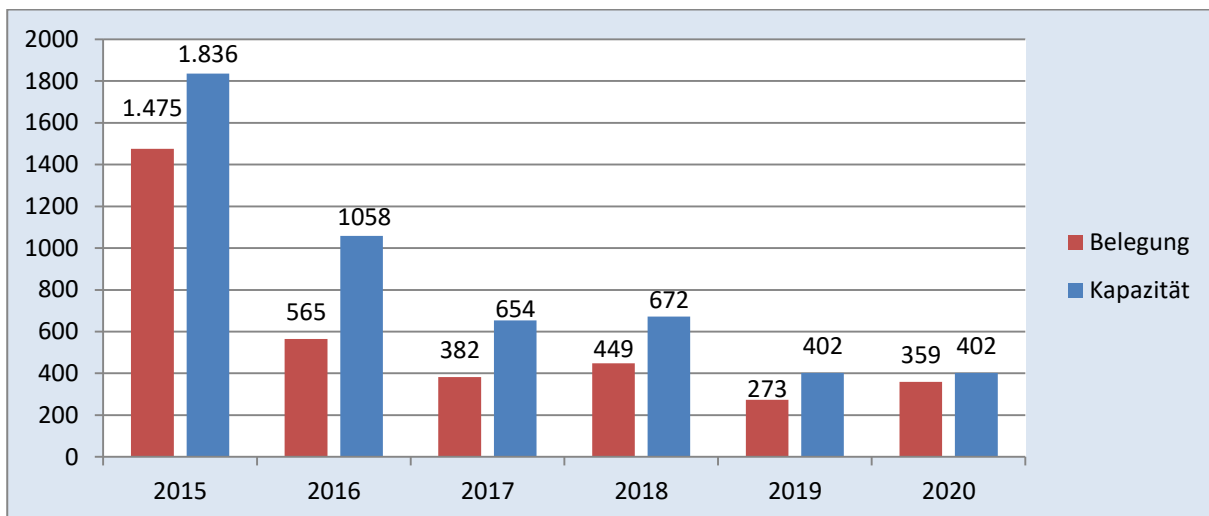
Abb.: Zuweisungen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2012 bis 2020



Quelle: Fachbereich Soziales, eigene Darstellung

2.4.3 Wohnzentren

Abb.: Kapazitäten und Belegung der Wohnzentren in der Stadt Halle (Saale) 2015 bis 2020



Quelle: Fachbereich Soziales, eigene Darstellung

Zusammenfassung

Fast zwei Drittel aller ausländischen Einwohner*innen der Stadt Halle (Saale) verfügen nur über einen befristeten Aufenthaltstitel, im überwiegenden Maß eine Aufenthaltserlaubnis. Die Aufenthaltserlaubnis ist zeitlich begrenzt und an einen Zweck gebunden: zum Zweck der Ausbildung oder Erwerbstätigkeit, aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen sowie aus familiären Gründen.

Über den Königsteiner Schlüssel (*siehe Glossar*) werden Flüchtlinge¹, Spätaussiedler und Menschen mit einem Abschiebeverbot durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in die Landkreise und kreisfreien Städte zugewiesen.

¹ Asylberechtigte oder Flüchtlinge, die nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt wurden oder einen anderen Schutzstatus erhalten haben.

In die Stadt Halle (Saale) wurden im Jahr 2015 circa 2.900 Personen zugewiesen. 2018 und 2019 sanken die Zahlen auf circa 310 Personen, 2020 stieg diese Zahl leicht auf 380 Personen an. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von weniger als 0,2 % der halleischen Einwohner*innen. Aufgrund der COVID-19-Pandemie verringerten sich die Einreisen nach Deutschland, sodass der Anstieg der zugewiesenen Personen in Halle (Saale) unter anderem mit dem pandemiebedingten Abbau der Kapazitäten zur Verringerung von Ansteckungsmöglichkeiten in den Landesaufnahmeeinrichtungen zu erklären ist und keine Trendveränderung anzeigt.

Pandemiebegrenzende Maßnahmen in den Landesaufnahmeeinrichtungen sind auch der Grund für den Anstieg der Belegung in den Wohnzentren in der Stadt Halle (Saale). Nach Erhöhung der Kapazitäten 2015 im Rahmen der erhöhten Zuweisung von Flüchtlingen auf über 1.800 Plätze wurden die Kapazitäten seither reduziert und lagen 2020 bei 402 Plätzen.

2.4.4 Umzugs- und Betreuungsmanagement der Stadt

Die Aufnahme von Geflüchteten obliegt gemäß §1 Aufnahmegesetz (AufnG) LSA der Stadt Halle (Saale) als kreisfreier Stadt. Eine Erstunterbringung der Geflüchteten erfolgt über die städtischen Wohnzentren im Rahmen einer zentralen Unterbringung.

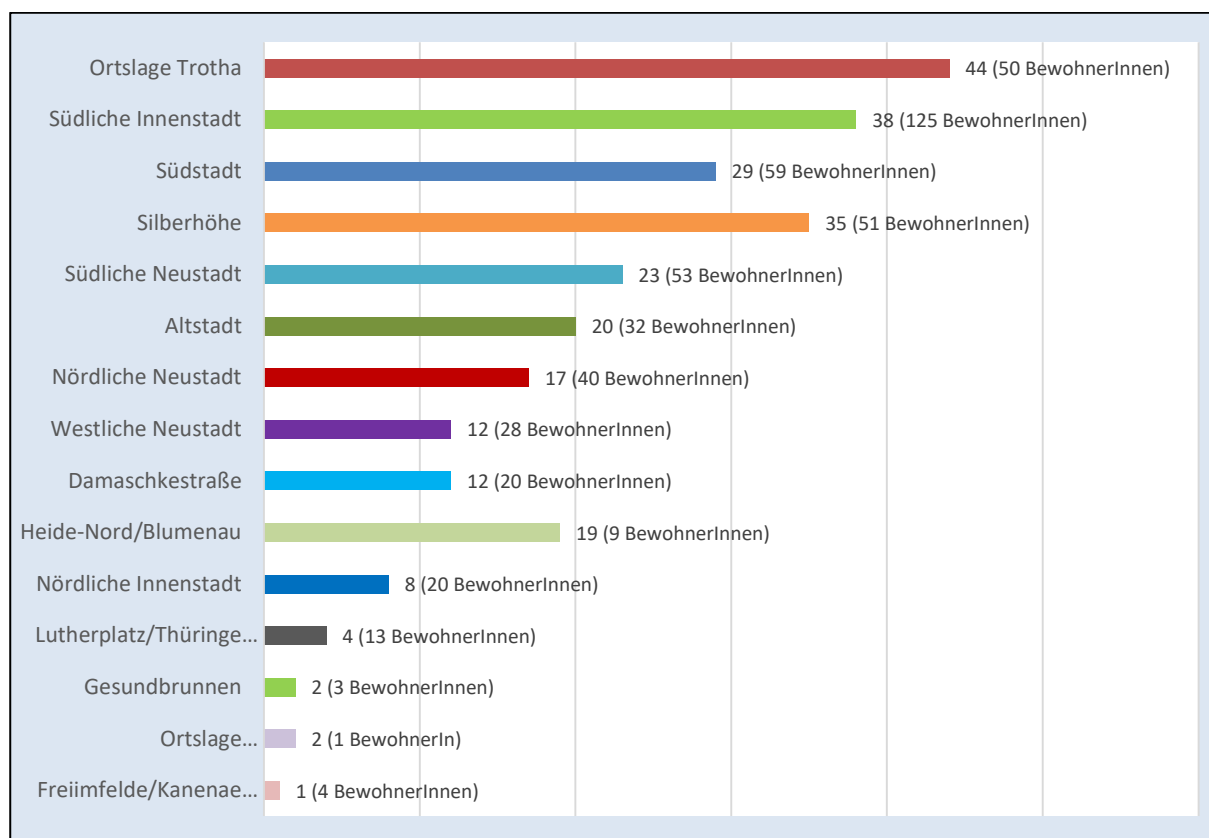
Für die Geflüchteten bestehen Wohnsitzauflagen, die sie in der Regel bis zu drei Jahren zur Wohnsitznahme in den ihnen zugewiesenen Landkreisen und kreisfreien Städten verpflichten. Die Stadt Halle (Saale) hat sich daher auf einen dauerhaften Verbleib des überwiegenden Anteils der zugewiesenen Geflüchteten eingestellt. Unter diesen Aspekten ist das Verweilen in den städtischen Wohnzentren nur eine Übergangslösung, bleibt aber für die Erstaufnahme unverzichtbar. Die Unterbringung der Geflüchteten in den Wohnzentren soll nach Möglichkeit die Dauer von vier Monaten nicht überschreiten. Im Anschluss erfolgt eine dezentrale Unterbringung. Die Stadt Halle (Saale) stellt dafür den Geflüchteten möblierte Wohnungen, sogenannte Integrationswohnungen, zur Verfügung. Die Integrationswohnungen enthalten eine Erstausrüstung sowie Küche und Bad. Die Erstausrüstung orientiert sich an den Leistungen, die im Sozialgesetzbuch XII (Sozialhilfe) formuliert sind.

2.4.4.1 Aufgaben und Arbeitsweise

Im Jahr 2015 wurde das Team Umzugs- und Betreuungsmanagement mit dem Ziel der Unterstützung der dezentralen Unterbringung geschaffen. Das Team ist im Dienstleistungszentrum (DLZ) Integration und Demokratie angegliedert.

Die städtischen Wohnungsgesellschaften stellen für die Integrationswohnungen Wohnungskontingente im gesamten Stadtgebiet bereit. Das bestehende Gesamtwohnungskontingent wird stetig bedarfsorientiert angepasst. Mit Stand Dezember 2020 standen rund 266 Wohnungen mit 567 Plätzen zur Verfügung. Die Integrationswohnungen verfügen über die Option, dass das Mietverhältnis zwischen der Stadt Halle (Saale) und der HWG mbH und der GWG mbH in ein privatrechtliches Mietverhältnis zwischen der Vermieterin und den Geflüchteten umgewandelt werden kann. Voraussetzung ist in der Regel ein gesicherter Aufenthalt in Deutschland. Aktuell sind über 293 Mietverhältnisse umgewandelt worden, weitere Umwandlungen stehen bevor und sind geplant.

Aufgabe des Umzugs- und Betreuungsmanagement ist es, Geflüchtete aus den Wohnzentren im gesamten Stadtgebiet dezentral unterzubringen und sie bei den ersten Schritten in das eigenständige Wohnen in Halle (Saale) zu begleiten. Das Team unterstützt bei der Organisation und Durchführung des Umzugs vom Wohnzentrum in die Integrationswohnungen. Im Rahmen der Nachbetreuung unterstützt das Umzugs- und Betreuungsmanagement bei Bedarf beim Auslösen von Reparaturaufträgen, Hilfestellung bei Behördengängen, Vermittlung bei Konflikten und Verweisberatung in die im Stadtgebiet vorhandenen Beratungsstrukturen.

Abb.: Integrationswohnungen und deren Belegung in der Stadt Halle (Saale) 2020


Quelle: Umzugs- und Betreuungsmanagement

Tab.: Belegung der Integrationswohnungen in der Stadt Halle (Saale) 2020

Belegung der Integrationswohnungen				
belegt mit	Anzahl der Bewohner*innen	Männer	Frauen	Kinder
Einzelpersonen	104	71	33	0
Wohngemeinschaften	49	45	4	0
Familien	355	60	104	191
Gesamt	508	176	141	191

Quelle: Umzugs- und Betreuungsmanagement

2.4.4.2 Integrationslots*innen

Das Umzugs- und Betreuungsmanagement koordiniert seit 2018 die ehrenamtliche Arbeit von städtischen Integrationslots*innen in einem vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Projekt. Integrationslots*innen helfen den Bewohner*innen von Integrationswohnungen partnerschaftlich bei der Integration. Sie sind Begleiter*innen sowie Sprach- und Kulturvermittelnde. Ihr Einsatz kann in allen Bereichen des öffentlichen sowie privaten Lebens von Geflüchteten erfolgen. Die Integrationslots*innen informieren bei Bedarf über Angebote und Möglichkeiten im Stadtgebiet, stellen Kontakte zu Behörden, Organisationen oder zu hauptamtlichen Beratungsstellen her und unterstützen bei Sprachproblemen und Orientierungsschwierigkeiten im neuen Umfeld.

Zunehmend wird auch die Unterstützung der Integrationslots*innen gezielt nachgefragt. 2020 wurden vorhandene Sprachkompetenzen im Projekt um Russisch und Kurdisch erweitert. Um die Bedarfe zu decken, ist für 2021 geplant englisch- und französischsprachige Integrationslots*innen zu akquirieren.

Tab.: Integrationslots*innen des Umzugs- und Betreuungsmanagements der Stadt Halle (Saale) 2018 bis 2020

Anzahl Integrationslots*innen			
Jahr	2018	2019	2020
Anzahl	15	20	22

Quelle: Umzugs- und Betreuungsmanagement

Zusammenfassung

Ausgehend von der Unterbringungssituation in der Stadt Halle (Saale) ist es gelungen, funktionierende Strukturen zur Aufnahme von Geflüchteten aufzubauen und zu etablieren. Die dezentrale Unterbringung in Integrationswohnungen hat sich in der bestehenden Form als sinnvoll erwiesen und wird auch zukünftig fortgesetzt.

Der Einsatz von Integrationslots*innen hat sich bewährt und wird aufrechterhalten. Durch den Bekanntheitsgrad dieser Unterstützungsmöglichkeiten und die Auswirkungen der bestehenden Pandemie sind Bedarfe und Nachfragen nach Unterstützung dauerhaft hoch.

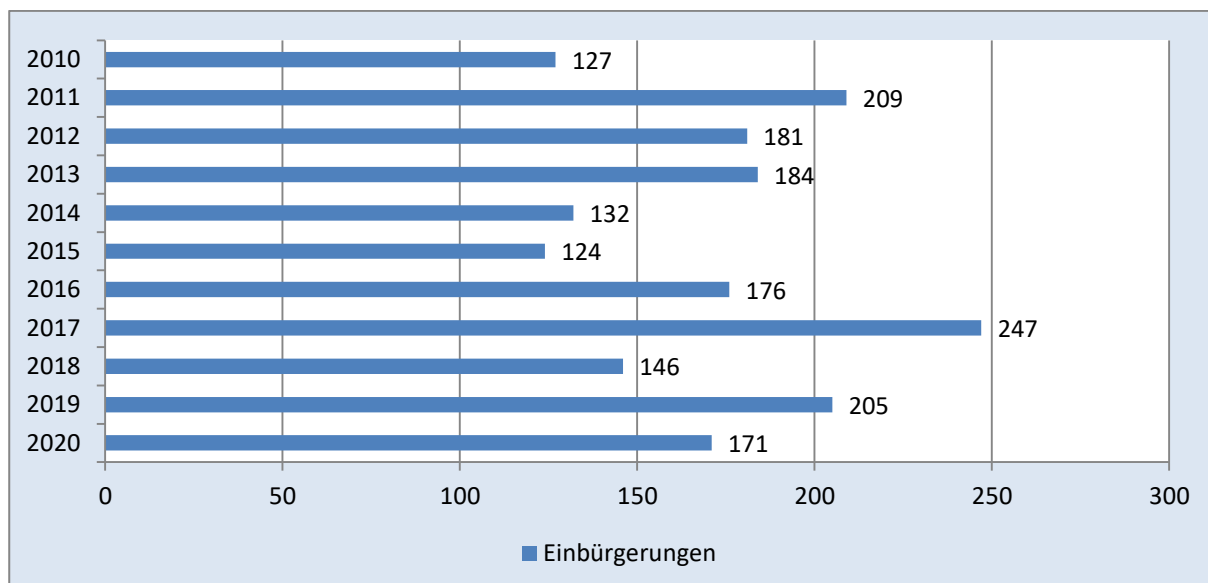
2.5. Einbürgerung und Eheschließungen

Die Entscheidung zur Einbürgerung hat eine große Bedeutung für Menschen ohne deutschen Pass, denn eine u.a. umfassende politische Teilhabe ist nur durch den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit und den damit verbundenen Erwerb des aktiven und passiven Wahlrechts auf allen Ebenen des politischen Gemeinwesens möglich.

Bi-nationale Ehen sind ein Teil unserer Gesellschaft. Offene Grenzen, Urlaubs, Arbeits- und Studienaufenthalte im Ausland sowie die erhöhte Einwanderung aus EU-Ländern und Drittstaaten ermöglichen mehr internationale zwischenmenschliche Begegnungen und Beziehungen.

2.5.1 Einbürgerungen

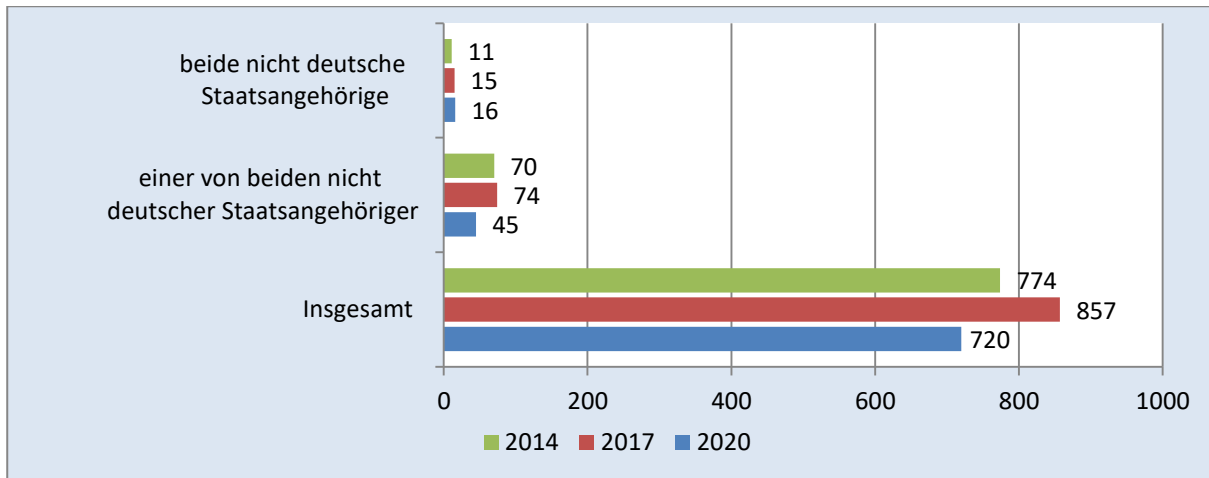
Abb.: Einbürgerungen in der Stadt Halle (Saale) 2010 bis 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

2.5.2 Eheschließungen

Abb.: Eheschließungen in der Stadt Halle (Saale) 2014, 2017 und 2020



Quelle: Fachbereich Einwohnerwesen, eigene Darstellung

Zusammenfassung

Sowohl die Zahl der Einbürgerungen als auch der Eheschließungen erreichte 2020 den niedrigsten Stand seit 2015/2016. Dies ist durch die pandemiebedingten Verzögerungen bei der Bearbeitung von Anträgen und den Einschränkungen zur Infektionsvermeidung bei Hochzeits- und Einbürgerungsfeierlichkeiten zu erklären. Ein nachhaltiger Trend zu geringeren Einbürgerungen und Eheschließungen ist nicht zu erwarten.

Personen ohne deutschen Pass, die lange bzw. dauerhaft in Deutschland leben und welche die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, sollten ein Daueraufenthaltsrecht und die Annahme der deutschen Staatsangehörigkeit anstreben. Dies erhöht ihre Chance auf soziale und ökonomische Teilhabe. Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration kündigte 2020 an, die Einbürgerungsbereitschaft der Migrant*innen über weitere Maßnahmen zu fördern.

3. Organisations- und Netzwerkstrukturen

In den Kommunen ist ein Großteil der integrationsbezogenen Verwaltungsaufgaben verortet und zahlreiche Verwaltungseinheiten direkt oder indirekt mit Integrationsaufgaben befasst. Die Zusammenarbeit der staatlichen und nicht staatlichen Akteure umfaßt ein großes Spektrum an Kooperationspartnern und ist unerlässlich für die Arbeit des Netzwerkes für Migration und Integration in der Stadt Halle (Saale). Erfolgreiche Vernetzungen und Kooperationen sind ein wichtiger Erfolgsfaktor kommunaler Integrationsarbeit.

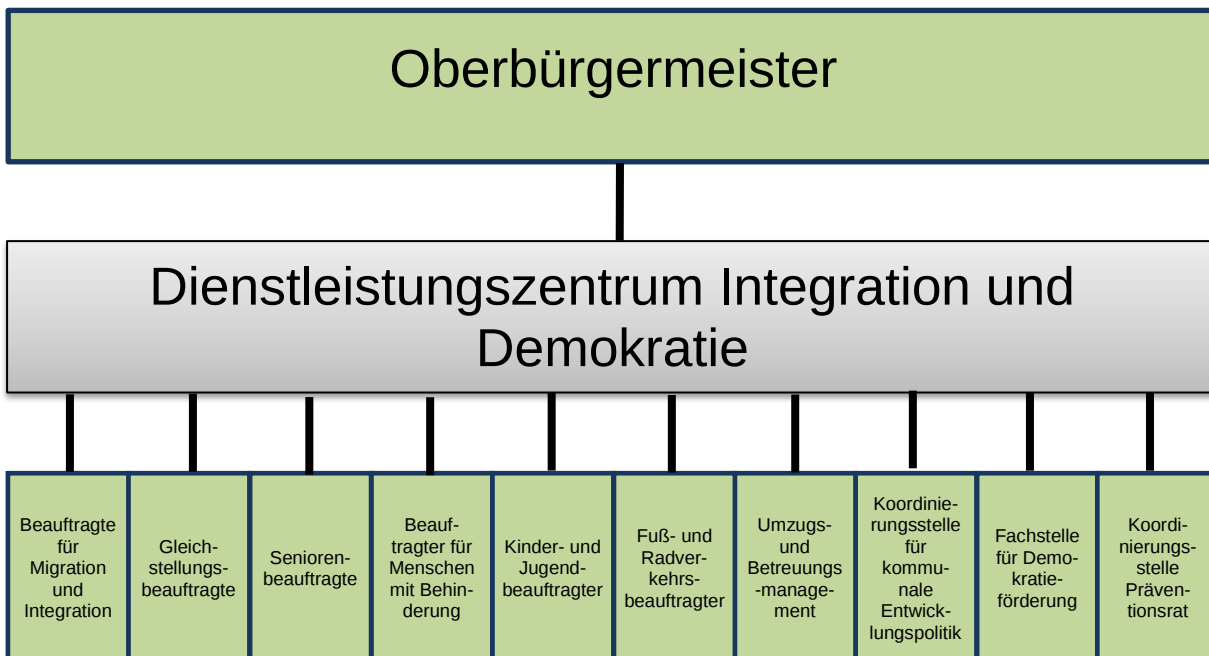
Die Vernetzung von Akteuren zur Förderung von Menschen mit Migrationsgeschichte ist in der Stadt Halle (Saale) eine Schwerpunktaufgabe des Bereiches Migration und Integration. Die Strukturen des Netzwerkes, die Handlungsfelder sowie die Einbeziehung von Akteuren, insbesondere von Migrantenorganisationen, haben sich aufgrund der Zuweisungen von Geflüchteten und der verstärkten Einwanderung von EU-Bürger*innen (Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern) in den letzten Jahren verändert.

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich auf aktuelle Arbeitsstrukturen und die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern.

3.1 Arbeitsstruktur Dienstleistungszentrum für Integration und Demokratie

2020 wurde in der Stadt Halle (Saale) das Dienstleistungszentrum (DLZ) Integration und Demokratie erweitert. Das DLZ umfasst derzeit den Arbeitsbereich der Beauftragten für Migration und Integration und zwei Koordinierungsstellen, des Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderungen, der Gleichstellungsbeauftragten, des Kinder- und Jugendbeauftragten, der Seniorenbeauftragten, des Umzugs- und Betreuungsmanagement, der Koordinierungsstelle für kommunale Entwicklungspolitik, der Fachstelle für Demokratieförderung, der Koordinierungsstelle Präventionsrat sowie des Fuß- und Radverkehrsbeauftragten. Durch die neue Struktur des Dienstleistungszentrums wird die ressort- und zielgruppenübergreifende Arbeit gebündelt. Die Verknüpfungen von bestehenden Netzwerkstrukturen, zielgruppenspezifischen Zielsetzungen und Maßnahmen ergeben Synergieeffekte, welche für koordinierende Tätigkeiten und Abstimmungsprozesse effizienter genutzt werden können.

Abb.: Organigramm des Dienstleistungszentrum Integration und Demokratie der Stadt Halle (Saale)



3.2 Netzwerk für Migration und Integration

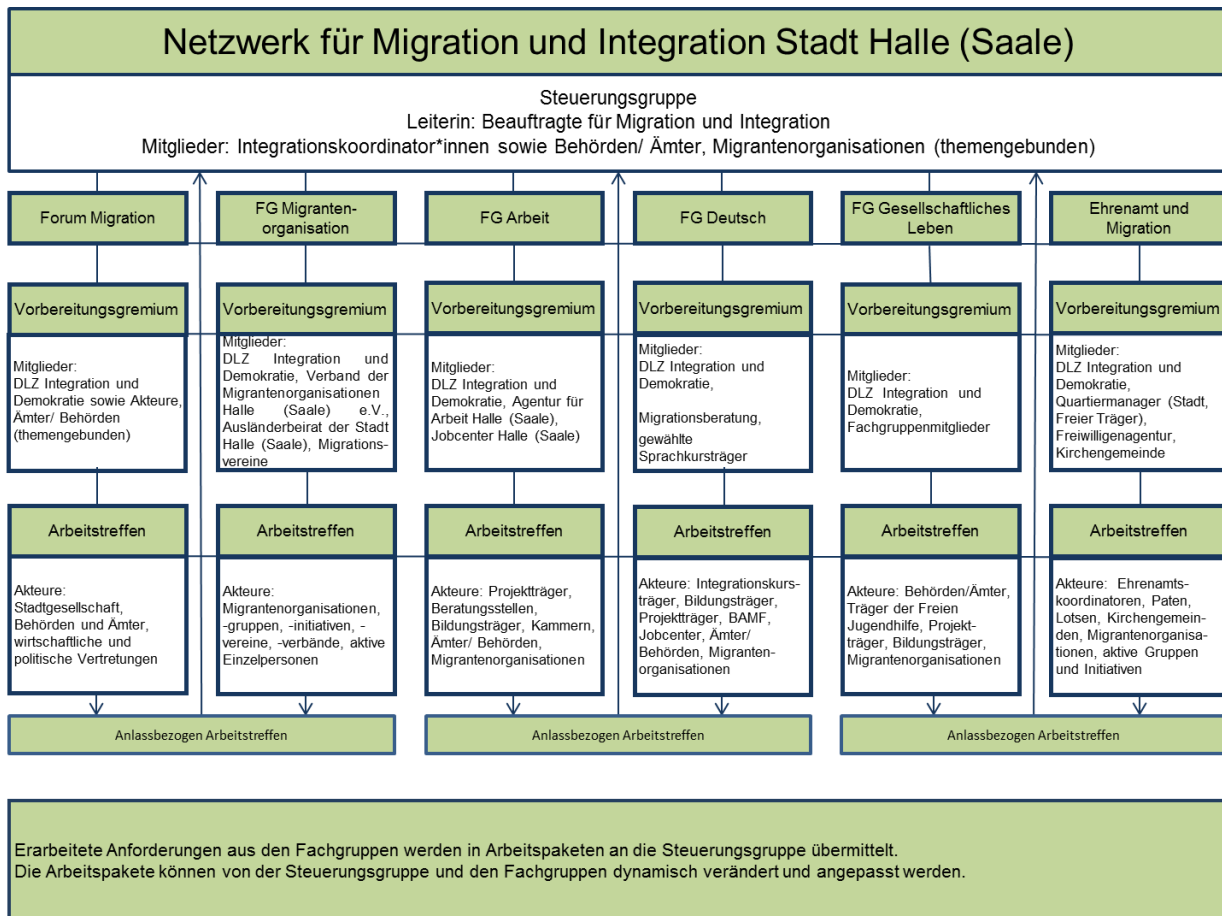
In der Stadt Halle (Saale) gibt es zahlreiche Netzwerke, in denen Träger und Institutionen im Themenfeld Migration ressortübergreifend innerhalb und außerhalb der Verwaltung zusammenarbeiten und kooperieren. Das Netzwerk für Migration und Integration engagiert sich mit vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteur*innen und Kooperationspartner*innen für Menschen mit Migrationsgeschichte.

Der Ansatz und die Intensität von Integrationsmaßnahmen stellte sich 2010 mit 14.000 Menschen mit Migrationshintergrund und circa 150 zugewiesenen Flüchtlingen² anders dar, als 2015 mit rund 24.000 Menschen mit Migrationshintergrund und fast 3000 zugewiesenen Flüchtlingen. Heute leben circa 32.000 Menschen mit Migrationshintergrund in der Stadt Halle (Saale).

² Asylberechtigte oder Flüchtlinge, die nach der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) anerkannt wurden oder einen anderen Schutzstatus erhalten haben

3.2.1 Arbeitsstruktur und Arbeitsweise des Netzwerkes für Migration und Integration

2019 wurden die Strukturen des Netzwerkes den veränderten Bedarfen der Migrations- und Integrationsaufgaben angeglichen. Die nachfolgende Darstellung zeigt die Struktur und die Arbeitsweise des Netzwerkes für Migration und Integration (Stand 2021).



Die Steuerungsgruppe ist das zentrale Organ des Netzwerkes für Migration und Integration und wird von der Beauftragten für Migration und Integration koordiniert und geleitet. Die Beauftragte ist in allen Gremien und Arbeitstreffen präsent. Somit wird der Wissenstransfer innerhalb der Strukturen des Netzwerkes abgesichert und einem Informationsverlust vorgebeugt.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Migrationsarbeit werden derzeit in folgenden Fachgruppen (FG) und Gremien umgesetzt: FG Arbeit, FG Deutsch, FG Gesellschaftliches Leben, FG Ehrenamt und Migration, FG Migrantenorganisationen, Forum Migration, Ausländerbeirat der Stadt Halle (Saale). Die Themen der Fachgruppen sind austauschbar und eine Erweiterung nach Bedarf zeitnah möglich. Die Gremien, Fach- und Arbeitskreise des Netzwerkes für Migration und Integration tagen in der Regel vierteljährlich.

1. Das Forum Migration ist eine Veranstaltung mit dem Titel „Sie fragen, wir antworten“ für die Einwohner*innen unserer Stadt. Das Ziel ist, das Thema Migration und Integration der Zivilgesellschaft näherzubringen und die Akzeptanz und Unterstützung von Einwohner*innen zu erreichen.
2. In der FG Migrantenorganisationen arbeiten Migrantenvereine, Initiativen und Gruppen von Migrant*innen gemeinsam zusammen.
3. In der FG Arbeit treffen sich Vertreter*innen aus arbeitsmarktrelevanten Bereichen, Ämter, Behörden und Akteuren.
4. In der FG Deutsch kooperieren Bildungsträger, welche sprachbezogene Angebote für Migrant*innen anbieten.

5. Die FG Gesellschaftliches Leben widmet sich den Themen Freizeit, Kultur, Sport und Gesundheit.
6. Die FG Ehrenamt ist zielgruppenübergreifend tätig, da das ehrenamtliche Engagement in allen Bevölkerungsgruppen zu finden ist.

Die Fachgruppen sind allen Mitgliedern des Netzwerkes zugänglich. Die Erreichbarkeit der Mitglieder wird über einen Emailverteiler organisiert. Die Mitglieder entscheiden nach Inhalten ihres Arbeitsauftrages, welcher FG sie beitreten möchten. Somit ist es auch nicht auszuschließen, dass Mitglieder in zwei FG vertreten sind, da diese sich inhaltlich ergänzen können.

Die Themen für die Fachgruppen werden in Absprache mit den Mitgliedern der Vorbereitungsgruppen festgelegt. Ergeben sich Themen, welche fachgruppenübergreifend oder ämterübergreifend bearbeitet werden müssen, wird ein anlassbezogenes Arbeitstreffen einberufen. Die Koordinierung und Mitgliederakquise für diese Treffen wird durch den Bereich Migration und Integration gewährleistet. Wenn Ergebnisse aus diesem Treffen vorliegen, löst sich die anlassbezogene Arbeitsgruppe auf und die Ergebnisse werden in den Arbeitstreffen der FG vorgestellt.

Alle erarbeiteten Anforderungen, Ergebnisse und Informationen aus den Fachgruppen werden in sogenannten Arbeitspaketen an die Steuerungsgruppe weitergereicht. Die Arbeitspakete können von der Steuerungsgruppe und den Fachgruppen in Absprache dynamisch verändert und angepasst werden. Somit wird der Wissenstransfer für alle Ebenen des Netzwerkes und die qualitative Arbeit im Netzwerk sichergestellt.

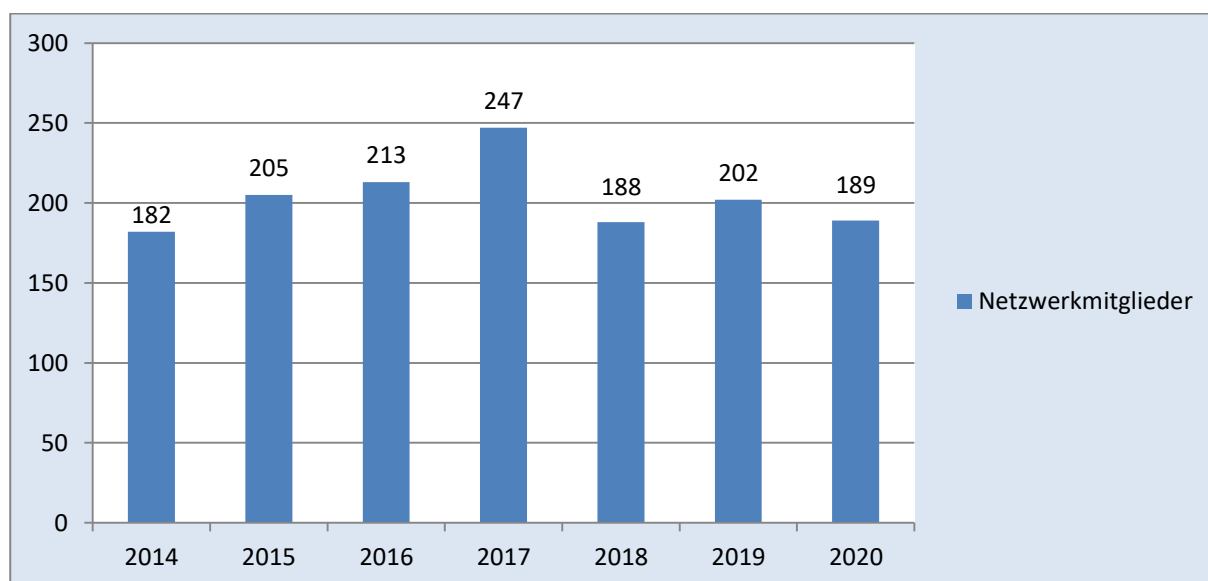
3.2.2 Netzwerkakteur*innen

Die Dichte des Netzwerkes ist eine wesentliche Grundlage für Wissenstransfer und Informationsaustausch, wobei es wichtig für alle Mitglieder war und ist, die Arbeitsinhalte und die Zusammenarbeit untereinander zu intensivieren. Auf dieser Basis ist es im halleschen Netzwerk gelungen, Informationsdefizite zu verhindern, neue Wege zum Wissenstransfer aufzubauen und bedarfsgerechte Angebote, Maßnahmen und Projekte zu entwickeln.

Während der COVID-19-Pandemie wurden die Einrichtungen der Akteur*innen im Netzwerk vor große Herausforderungen gestellt. Durch Schließungen der Bildungseinrichtungen mussten allgemeine Integrationskurse, Alphabetisierungskurse, berufsbezogene Deutschförderung, Elternintegrationskurse oder Frauenkurse ausgesetzt, Integrationsprojekte/-maßnahmen und Beratungsangebote konnten nur eingeschränkt weitergeführt werden. Der persönliche Austausch zwischen den Netzwerkmitgliedern über die Fachgruppen und Gremien des Netzwerkes für Migration und Integration waren nur eingeschränkt möglich. Ehrenamtsprojekte kamen teilweise zum Erliegen, kleine Gruppen und Initiativen von Migrantenorganisationen lösten sich auf. Die eingeführte Alternative von Videokonferenzen/-meetings konnte aufgrund nicht vorhandener Technik, vor allem von Migrantenorganisationen, nur eingeschränkt genutzt werden.

In den nachstehenden Ausführungen sowie in der Anlage des Berichtes werden die Anzahl der Netzwerkmitglieder von 2014 - 2020 und die Integrationsangebote mit dem Schwerpunkt Migration und Integration (Stand 11/2021) erstmalig in diesem Bericht detailliert und umfänglich dargestellt. Die Aktualisierung erfolgt regelmäßig und kann unter www.integration.halle.de eingesehen werden.

Abb.: Anzahl der Mitglieder des Netzwerks für Migration und Integration der Stadt Halle (Saale)



Quelle: eigene Erhebung

Angebote	Anlage Seite
Bildungsträger	2
Beratungsstellen	5
Migrantenorganisationen	16
Projekte für Frauen	22
Lotsen- und Patenschaftsprojekte	24

3.2.3 Migrantenorganisationen

Für viele Migrant*innen ist Halle (Saale) zur Heimat geworden, in der sie mit ihren Familien leben, ihre Kinder eine Ausbildung absolvieren und eigene Existenzen gründen. Sie sprechen Sprachen, die nicht mehrheitlich unterrichtet und von deutschen Behördenmitarbeiter*innen kaum gelernt werden, die aber in der modernen globalisierten Welt von großer Bedeutung sind.

Daneben entwickeln Migrant*innen aufgrund ihrer multikulturellen Erfahrungen häufig interkulturelle Sensibilität, die über eine reine Sprachkompetenz hinausgeht. Auch Eigenschaften wie Flexibilität, Risikobereitschaft und Eigenmotivation sind stark ausgeprägt, da sie ihr Herkunftsland häufig gezielt verließen und mit viel Mut ihre Lebens- und Arbeitssituation gestalten müssen.

Migrantenorganisationen engagieren sich für das interkulturelle Zusammenleben und vertreten die Interessen von Menschen mit Migrationsgeschichte. Ihr Engagement ist vielseitig und erstreckt sich auf viele Bereiche, wie z.B. sozialen Bereichen. Sie fördern den kulturellen Austausch, bieten Bildungsmaßnahmen an und beraten/ begleiten Geflüchtete. Auch den Themen Gesundheit, Elternarbeit und Jugendarbeit widmen sich die Migrantenorganisationen.

Das bürgerschaftliche Engagement von Migrantenorganisationen in der Stadt Halle (Saale) ist sehr hoch einzuschätzen. Die Unterstützungen für Geflüchtete wurden gemeinsam mit deutschen Vereinen/Verbänden über Lotsenprojekte und Patenschaftsprojekte organisiert und Strukturen geschaffen.

Migrantenorganisationen finden mit ihren sprachlichen und kulturellen Kenntnissen leichter Zugang zu Geflüchteten und bringen ihre eigenen Integrationserfahrungen ein.

Eine Übersicht über Lotsen- und Patenschaftsprojekte befindet sich im Anhang, Seite 30.

2015 gründete sich der Dachverband für Migrantenorganisationen mit dem Namen „Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V.“ (VeMo). Der Dachverband kooperiert mit kommunalen, regionalen und überregionalen Netzwerken und vertritt die Interessen der Mitgliedsorganisationen. Der Verband arbeitet ehrenamtlich und verfügt über keine hauptamtliche Struktur, so dass die vorhandenen Möglichkeiten, die Integrationsprozesse in Halle (Saale) zu unterstützen, nur im Rahmen ehrenamtlichen Engagements möglich sind. (siehe Pkt. 3.2.5. Verband der Migrantenorganisationen der Stadt Halle (Saale) e.V. (VeMo).

3.2.4 Fachgruppe Migrantenorganisationen

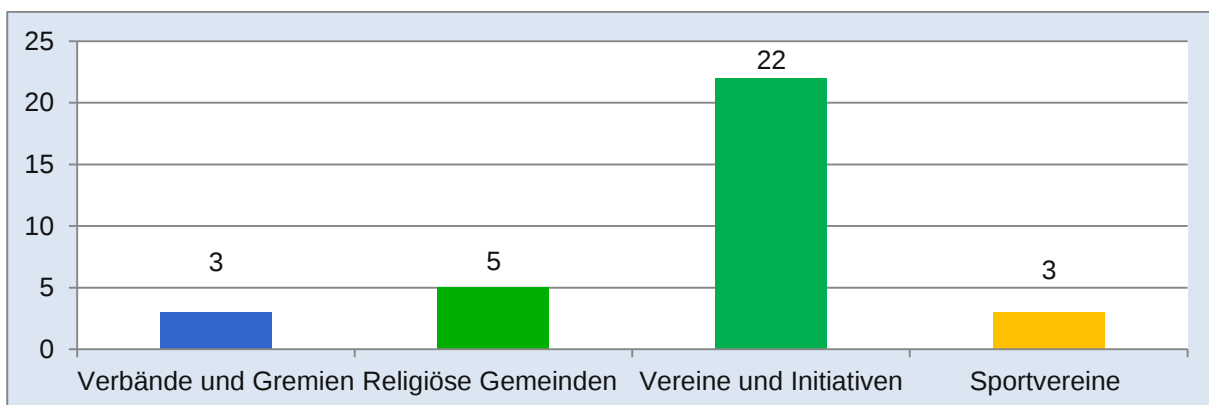
2019 hat sich die Fachgruppe Migrantenorganisationen im Netzwerk für Migration und Integration gebildet.

Die Fachgruppe besteht aus Vertreter*innen von Migrantenvereinen, -initiativen, -gruppen und -organisationen sowie religiösen Gemeinden, trifft sich zweimal im Jahr und ist in der bestehenden Netzwerkstruktur eingebunden (siehe Punkt 3.2.1 Arbeitsstruktur und Arbeitsweise des Netzwerks für Migration und Integration). Die Themen für die Fachgruppe werden in Absprache mit den Mitgliedern einer Vorbereitungsgruppe, bestehend aus vier Mitgliedern von Migrantenorganisationen, besprochen. Die Koordinierung und Mitgliederakquise für die Treffen liegt in den Händen des Bereiches Migration und Integration.

Der Informationsaustausch und die Zusammenarbeit mit den Migrantenorganisationen wurden im Zeitraum der COVID-19-Pandemie, da es keine Zusammenkünfte geben konnte, über E-Mail, WhatsApp, Facebook bzw. telefonische Kontakte aufrechterhalten. Videokonferenzen waren nicht möglich, da die technischen Ausstattungen bei den Migrantenorganisationen nicht aus-reichend vorhanden waren. Geplant ist, dass die Fachgruppe zukünftig vom Dachverband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) geleitet wird.

In der nachfolgenden grafischen Darstellung wird die Vielfalt der Migrantenorganisationen in unserer Stadt dargestellt.

Abb.: Organisationsformen der Migrantenorganisationen in Halle (Saale) 2020



Quelle: eigene Erhebung

3.2.5 Verband der Migrantenorganisationen der Stadt Halle (Saale) e.V. (VeMo)

Der Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) setzt sich zusammen aus Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, die in der Stadt Halle (Saale) leben und denen die Ausgestaltung einer pluralen und weltoffenen Gesellschaft am Herzen liegt.

2015 hat sich der Dachverband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. gegründet. VeMo bietet Migrantenorganisationen, aber auch Initiativen und Einzelpersonen eine herkunfts- und kulturübergreifende, parteipolitisch neutrale, überkonfessionelle und demokratische Plattform zur Teilhabe.

Es liegt im Interesse des Verbandes, den Erfahrungen und dem Wissen von Menschen mit Migrationsgeschichte bei der Ausgestaltung der Stadtgesellschaft mehr Gewicht zu verleihen und gesellschaftliches Engagement zu fördern.

VeMo ist für die politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Interessen und Belange von Menschen mit Migrationshintergrund in Halle tätig und versteht sich als lokaler Ansprechpartner für die kommunale Politik und Verwaltung sowie für Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft.

Seit seiner Gründung unterstützt der Verband zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der kulturellen Vielfalt und zur Stärkung der Migrantenselbstorganisation und leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. VeMo ist lokal und überregional vernetzt und arbeitet mit einer Vielzahl an Kooperationspartner*innen aus Halle (Saale), Sachsen-Anhalt und Deutschland zusammen.

Aktuelle Informationen zum Dachverband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) finden Sie unter www.vemo-halle.de.

3.2.5.1 Projekte und Angebote

Neben der alltäglichen Verweisberatung und der Ausrichtung von öffentlichen Veranstaltungen im Stadtgebiet sind die Projekte des Verbandes vielfältig und durch Förderungen von Bund, Land, Stadt und Spenden möglich. Folgende Beispiele können genannt werden:

1. Betreuung und Koordinierung eines Sprachbegleiter*innenpools mit 70 Sprachbegleiter*innen (Stand: 2021) zur Überwindung von Sprachbarrieren bei Behörden und Organisationen.
2. Mit dem Projekt „House of Resources – Halle“ fördert VeMo Migrantenselbstorganisationen und -initiativen sowie integrativ arbeitende Akteur*innen durch bedarfsgerechte und anlassbezogene Beratungen, Qualifikationsangebote, Mikroprojektförderungen und Vernetzungsangebote.
3. Das Projekt „SAMO.FA“ dient zur Stärkung von ehrenamtlich Engagierten aus Migrantenorganisationen für die Arbeit mit Geflüchteten und fördert ihre Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Arbeit, Wohnen und Gesundheit.
4. Das Projekt „Migrantinnen helfen“ ist ein Projekt zur Schaffung von ehrenamtlichen Betreuungs- und Hilfsstrukturen für Mitglieder von Migrantenfamilien, die körperliche, seelische oder geistige Beeinträchtigungen haben.
5. Beim Projekt „INSIST - Interkulturelle städtische Initiativen stärken“ besteht der zentrale Ansatz darin, Migrant*innen und ihre Organisationen sowie verschiedene Organisationen und Akteur*innen der Aufnahmegesellschaft in Begegnung, Austausch und Dialog zu bringen, neue Perspektiven auf die Potenziale von Migration zu eröffnen sowie neue herkunftsübergreifende Kooperationsformen anzustoßen.
6. VeMo ist seit 2019 in Kooperation mit der Stadt Halle (Saale) Träger der Interkulturellen Woche

3.2.5.2 Kooperationen und Gremienarbeit

Als anerkannter und verlässlicher Partner in der Kommune kooperiert der Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) mit lokal in Halle (Saale) arbeitenden Akteuren und ist aktiv im Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Halle (Saale) tätig. Im Rahmen verschiedener Projekte kooperiert der Dachverband in Halle (Saale) mit folgenden Institutionen und Organisationen: Jobcenter Halle, AWO SPI GmbH, Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Friedenskreis e.V., Ausländerbeirat Halle, Landesverband Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V., Multikulturelles Zentrum Dessau e.V., Malteser Hilfsdienst Halle e.V., Aktionstheater Halle e.V.

Mitarbeit in Gremien: Netzwerk für Migration und Integration, Engagementbeirat, Beirat House of Resources, Verfügungsfonds „Aktives Neustadt“ und „Aktive Silberhöhe“, Beirat der Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt, „Hallianz für Vielfalt“, das lokale Bündnis der Partnerschaft für Demokratie, Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat.

Darüber hinaus ist VeMo Gründungsmitglied im anerkannten Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen (NEMO).

3.2.5.3 Ausblick

Durch den Zuzug vieler Menschen aus der ganzen Welt nach Halle (Saale) hat sich die Stadtgesellschaft verändert. Deshalb braucht es Akteur*innen deren Aufgabe die plurale Ausgestaltung der Gesellschaft ist, um der sich abzeichnenden Spaltung entgegen wirken zu können. Hier sind auch die neu Zugezogenen gefragt, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Der Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) mit seinen Projekten und Aktivitäten bietet in diesem Prozess geeignete Instrumente, um mitgebrachte Kompetenzen früh in den Gestaltungsprozess einzubinden und Migrant*innen und neu Zugezogenen gleichzeitig das notwendige Handwerkszeug für die erfolgreiche Arbeit im gemeinwohlorientierten Bereich zu vermitteln.

Zur Erzielung nachhaltiger Wirkung für die Stadt Halle (Saale) im integrativen Bereich ist eine strukturelle Absicherung für die Arbeit des Verbandes in Zukunft wichtig, um in der Projektförderlandschaft weiter erfolgreich sein zu können. Mit einer strukturell geförderten Basis kann die Mittelakquise und -verwaltung von Projekten auch in Zukunft erfolgreich durchgeführt und damit die Arbeit von VeMo als Instrument für die Mitgestaltung einer pluralen und offenen Stadtgesellschaft ermöglicht werden.

3.2.6 Ausländerbeirat der Stadt Halle (Saale)

Der Ausländerbeirat der Stadt Halle (Saale) gründete sich 1999 und besteht aus neun stimmberechtigten, ehrenamtlichen Mitgliedern, die in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl von Migrant*innen gewählt werden. Er setzt sich für die rechtliche, wirtschaftliche und soziale Gleichstellung der Migrant*innen in Halle (Saale) ein und kooperiert eng mit den Migrantenorganisationen in Halle (Saale). Der Beirat fördert das kulturelle und soziale Miteinander von Deutschen und Migrant*innen sowie die gegenseitige Achtung und Wertschätzung.

Die Mitglieder des Ausländerbeirates der Stadt Halle (Saale) vertreten die Interessen aller ausländischen Einwohner*innen, die in Halle (Saale) wohnen, und wecken Verständnis für ihre Belange und Probleme in der Öffentlichkeit. Er leistet Unterstützung im Umgang mit Behörden und arbeitet aktiv im Netzwerk für Migration und Integration.

Aktuelle Informationen des Ausländerbeirates finden Sie unter www.auslaenderbeirat-halle.de.

3.2.6.1 Aktivitäten des Ausländerbeirates

Neben Veranstaltungen setzt der Ausländerbeirat folgende Angebote um:

1. Unterstützung im Umgang mit Behörden sowie Ämtern
2. Wissensvermittlung zum Bildungssystem in Deutschland
3. Informationsveranstaltungen für Studierende zu Unterstützungsmaßnahmen und Informationen zu Stipendienangeboten in Deutschland
4. Unterstützung von Migrant*innen bei der Integration in den Arbeitsmarkt
5. Verbesserung des Zusammenlebens in der Stadt Halle (Saale)
6. Unterstützung bei der Integration in die halleschen Sportstrukturen
7. Teilnahme an Podiumsdiskussionen, um Migrant*innen eine Stimme im politischen Leben in der Stadt zu geben
8. Verbreitung mehrsprachiger Informationen zu COVID-19-Maßnahmen zu dessen Eindämmung und Erweiterung der Präsenz in sozialen Netzwerken
9. Kooperationspartner im Rahmen der Interkulturellen Woche

3.2.6.2 Ausblick

Schwerpunkt 2021 ist die Integration migrantischer Frauen durch die Stärkung selbstorganisierter Frauengruppen in Halle (Saale) und Partnerschaften mit Projekten zur Unterstützung migrantischer Frauen.

Die reguläre Sprechstunde des Ausländerbeirates findet jeden Dienstag von 16:00 bis 18:00 Uhr im Ratshof, Zimmer 217 statt.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit beschreibt im Rahmen dieses Berichtes Kommunikationsmaßnahmen, die zwischen den Akteur*innen der Migrations- und Integrationsarbeit und der Öffentlichkeit genutzt werden, um kontinuierliche Informationen über das Migrationsgeschehen, Integrationsmaßnahmen bekannt zu machen und der Mehrheitsgesellschaft die Themen Migration und Integration als Teil der modernen Einwanderungsgesellschaft näherzubringen. So werden die Anliegen der Migrations- und Integrationsarbeit in der Stadt Halle (Saale) in der Öffentlichkeit gestärkt.

In der Integrationsarbeit tätige Personen, Institutionen und Interessierte in Halle (Saale) haben die Möglichkeit, neben den bereits genannten Ausführungen in Punkt 3.2 Netzwerk für Migration und Integration, über drei zentrale Wege in den Austausch zu kommen oder ihre Informationen bekannt zu machen:

- 1) Internetseite www.integration.halle.de,
- 2) Netzwerkverteiler für alle in der Integrationsarbeit engagierten Träger und Einzelpersonen
- 3) Veranstaltungen

So kann Bedarfen zielgerichtet begegnet, die Angebote über ihren Bekanntheitsgrad genutzt und über die Netzwerkstrukturen Doppel- oder Mehrfachstrukturen entgegengewirkt werden.

4.1 Internetpräsenz

In den vergangenen Jahren wurde die Internetpräsenz des Bereichs Migration und Integration der Stadt Halle (Saale) kontinuierlich ausgebaut. Unter www.integration.halle.de finden sich relevante Informationen, die bei der Integration von Migrant*innen Unterstützung anbieten.

Im Portal werden Integrationsprojekte, Sprachkursträger, Sport-, Begegnungs- und Bildungsangebote, Projekte und Anlaufstellen zur Integration in Arbeit oder Ausbildung hinterlegt und mit den zuständigen Ansprechpartner*innen und ihren Erreichbarkeiten ausgewiesen. Alle Informationen werden regelmäßig aktualisiert.

In den weiteren Ausführungen des Berichtes werden die unter www.integration.halle.de veröffentlichten Angebote der Integrationsarbeit dargestellt.

4.1.1 Beratungsangebote

Fragestellungen und Herausforderungen im Umgang mit der noch unbekannten deutschen Bürokratie und den sich aus dem Alltagsleben ergebenden Hürden für Migrant*innen bearbeiten die Migrationsberatungsstellen in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern. Je nach Zielgruppe gibt es in der Stadt Halle (Saale) unterschiedliche Anlaufstellen. Kompakt und übersichtlich sind diese unter www.integration.halle.de im Untermenü „Beratung“ veröffentlicht (siehe Anlage Seite 5).

Die **gesonderte Beratung und Betreuung nach dem Aufnahmengesetz** des Bundeslandes Sachsen-Anhalt wendet sich vorrangig an Asylsuchende, Geflüchtete und Spätaussiedler. Das Beratungs-, Betreuungs- und Informationsangebot umfasst die Themen besonderer Problemlagen und alltägliche Angelegenheiten (z. B. im sozialen, familiären und psychischen Bereich), asyl-, aufenthalts- und leistungsrechtliche Fragen, Orientierungshilfe zum selbstständigen Zurechtfinden in Deutschland, praktische Hilfen beim Umgang mit Behörden, Vermittlung an Fachdienste, Beratung über freiwillige Rückkehr, Weiterwanderung und Familienzusammenführung (siehe Anlage Seite 5).

Die **Migrationsberatungsstellen für Erwachsene** unterstützen Zuwander*innen beim Kennenlernen des neuen Lebensumfeldes, dem zeitnahen Einstieg in Schule, Ausbildung und Beruf. Zielgruppe sind Migrant*innen ab 27 Jahre und deren Familienangehörige. Die Migrationsberatungsstellen für Erwachsene werden durch Bundesmittel finanziert und unterstützen auf dem Weg zu selbständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens (siehe Anlage Seite 7).

Die **Jugendmigrationsdienste** unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren durch Beratung sowie Bildungs- und Freizeitangebote. Ziel ist es, die soziale Teilhabe der jungen Menschen durch individuelle Begleitung auf dem Bildungsweg zu fördern und ihre Perspektiven zu verbessern (siehe Anlage Seite 9).

Die Angebote der **Arbeitsmarktberatungsstellen** unterstützen Migrant*innen auf ihrem zum Teil komplexen und langwierigen Weg in Ausbildung und/oder Arbeit. Die Angebote sind weitgefächert und reichen von Beratungsangeboten zum deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt über Begleitung während des langwierigen und komplizierten Weges zur Anerkennung von ausländischen Schul- und Berufsabschlüssen bis hin zu Angeboten für zukünftige Existenzgründer (siehe Anlage Seite 10).

In Fällen von **Gewalt und Diskriminierung** gibt es in Halle (Saale) ein Angebot von Ansprechpartner*innen mit Beratungs- und gegebenenfalls notwendigen Interventionsangeboten zum Schutz der Betroffenen, wie die Antidiskriminierungsstellen, mobile Opferberatung, die Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und das Flüchtlingsfrauenhaus für Frauen und deren Kinder (siehe Anlage Seite 12).

4.1.2 Projekte

Integrationsprojekte sind unter www.integration.halle.de in zwei Kategorien dargestellt: geförderte Projekte mit hauptamtlichen Strukturen und ehrenamtlich organisierte Angebote. Zu beachten ist, dass ehrenamtlich Engagierte ihr Engagement zusätzlich in ihrer Freizeit einbringen und das Engagement auch emotional herausfordernd ist. Daher ist vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit zu beachten, dass **ehrenamtliches Engagement** Grenzen hat, zeitliche, aber auch organisatorische und emotionale Grenzen. Diese Grenzen gilt es durch kultursensible Regelstrukturen und Unterstützungsangebote zu schützen.

Mit Deutschkenntnissen fällt es leichter, mit Nachbarn zu kommunizieren, Bekanntschaften und Freundschaften zu schließen sowie Erfolg im Bildungs- und Berufsleben zu haben. Zum Erlernen der deutschen Sprache gibt es seit 2005 **Integrationskurse**. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind weiterhin Asylbewerber, die aus einem sogenannten sicheren Herkunftsland im Sinne des Asylgesetzes stammen. Für EU-Bürger besteht zwar kein gesetzlicher Anspruch auf Teilnahme an Integrationskurse, jedoch kann eine Zulassung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge auf Antrag gewährt werden.

Weitere Sprachkursangebote sind die berufsbezogenen Sprachkurse und Kurse, die annähernd muttersprachliche Kenntnisse (GER C2) vermitteln. Unter www.integration.halle.de sind alle Angebote der zertifizierten Sprachkursträger in der Stadt Halle (Saale) und die aktuellen freien Plätze in den Kursen aufgeführt. Die Übersicht wird monatlich aktualisiert (siehe Anlage Seite 2).

Neben der Teilnahme an Sprachkursen ist die praktische Übung der deutschen Sprache im Alltag wichtig. Ehrenamtliche Initiativen und Projekte unterstützen durch zusätzliche Nachhilfe- oder Übungsangebote und Sprachtandems (siehe www.integration.halle.de).

Das **Kennenlernen** anderer Menschen im neuen Wohnumfeld unterstützen zahlreiche ehrenamtliche und hauptamtliche **Begegnungsprojekte**. Die Begegnungsprojekte halten geschlechtsspezifische Angebote vor, aber auch Hilfen z.B. bei der Zusammenstellung und Aufbewahrung von Dokumenten oder niederschwellige Gesprächs- und Austauschformate zwischen Migrant*innen und Mehrheitsgesellschaft (siehe www.integration.halle.de).

Wesentliche Hürden bei der Integration von Migrant*innen in den Arbeitsmarkt können neben fehlenden Sprachkenntnissen, fehlenden Nachweisen bereits erworbener Kenntnisse und Qualifikationen auch die Nichtanerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sein. **Arbeitsmarktbezogene** Projekte versuchen diesen Hürden zu begegnen und die Eingliederung in den Arbeitsmarkt in Zusammenarbeit mit den arbeitsmarktbezogenen Beratungsstellen zu überwinden (siehe Anlage Seite 19).

Lotsen- und Patenschaftsprojekte nehmen eine wichtige Rolle in der individuellen Unterstützung von Migrant*innen ein. Über diese Projekte finden Migrant*innen und Menschen mit spezifischen eigenen Erfahrungen zueinander. So können Menschen mit Berufserfahrung Migrant*innen ohne Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt individuell auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt begleiten und ihren Erfahrungsschatz weitergeben. Lotsen- und Patenprojekte decken häufig Bedarfe in den Bereichen Bildung, Familie und Arbeitsmarkt ab (siehe Anlage Seite 24).

Sportinteressierte können sich an zahlreiche Vereine und Initiativen wenden und am sportlichen Leben in unserer Stadt teilhaben. Der Sport bietet eine niederschwellige Möglichkeit für Migrant*innen und Mehrheitsgesellschaft in Kontakt zu treten, da die sprachlichen Hürden in der sportlichen Betätigung geringer sind (siehe Anlage Seite 27 und www.integration.halle.de).

Trotz insgesamt guter Bildungs- und Qualifikationsvoraussetzungen liegt die Erwerbsbeteiligung der Migrantinnen unter der der Männer. Migrantinnen sind derzeit im Vergleich zu Migranten stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Sie sind seltener in Vollzeit erwerbstätig und arbeiten häufiger in geringfügiger Beschäftigung und im Niedriglohnssektor. Vor diesem Hintergrund gibt es in der Stadt Halle (Saale) **Projekte für Frauen**, die Migrantinnen bei der Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft besser unterstützen können (siehe Anlage Seite 22).

4.1.3 Ratgeber und Informationen

Neben Projekten, Beratungsstellen und Initiativen werden unter www.integration.halle.de auch schriftliche Informationen für Migrant*innen und Interessierte dargestellt. Das veröffentlichte Informationsmaterial ist meist mehrsprachig und umfasst die Bereiche Arbeit, Ausbildung, Fortbildung, Diskriminierung, Gesundheit, Hilfe und Beratung, Kita, Hort und Schule, Orientierung, Sicherheit, Ordnung und Verkehr sowie Sport und Freizeit.

Aus einer Zusammenarbeit zwischen der Stadt Halle (Saale), der Agentur für Arbeit, dem Jobcenter, der IHK, dem IHK Bildungszentrum und der Handwerkskammer entstand ein digitaler Wegweiser für Arbeitgeber. Für Arbeitgeber gestaltet sich die Suche nach qualifizierten Mitarbeiter*innen weiterhin schwierig. Aus dem Kreis der Migrant*innen ergibt sich für Arbeitgeber ein Potenzial zur Besetzung von vakanten Arbeitsstellen. Jedoch stoßen Arbeitgeber bei der Beschäftigung von Migrant*innen auf migrationsspezifische Hürden: unsicherer Aufenthaltsstatus, noch nicht ausreichend ausgeprägte Sprachkenntnisse, fehlende Anerkennung von Bildungsabschlüssen und der fehlende Kontakt zu Migrant*innen. Für jede der auf dem Arbeitsmarkt auftretenden Herausforderungen kann das Netzwerk für Migration und Integration adäquate Ansprechpartner*innen anbieten und so bei der Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen und der Deckung des Personalbedarfs von Unternehmen unterstützen, insofern keine rechtlichen Einschränkungen vorliegen.

Mit Hilfe des Wegweisers für Arbeitgeber werden konkrete Ansprechpartner für konkrete Situationen angeboten.

4.1.4 Mehrsprachigkeit

Für die Umsetzung öffentlichkeitsrelevanter Maßnahmen im Bereich Migration und Integration ist die Öffentlichkeitsarbeit für die Träger von Integrationsmaßnahmen essentiell. Die Zielgruppendefinition richtet sich hierbei nach dem angestrebten Ziel der Maßnahme und kann unterschiedliche Zielgruppen haben: Mehrheitsgesellschaft, Migrant*innen oder gegebenenfalls beide. Informationen für die Mehrheitsgesellschaft sind auf Deutsch verfügbar.

4.1.4.1 Deutsch in einfacher Sprache

Einfache Sprache ist eine sprachlich vereinfachte Variante der Standard- oder Fachsprache. Ziel ist eine klare und verständliche Darstellung von Informationen.

In der Anwendung einfacher Sprache unter www.integration.halle.de wurde das Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens als Basis für das verwendete Vokabular und die grammatikalische Struktur der Sätze verwendet.

Auf dieser Grundlage wurde die Struktur der Internetseite www.integration.halle.de 2020 umgestellt. Überschriften und Untermenüs wurden klarer definiert und beschrieben. Reduziert wurden lange Textstellen auf wesentliche Informationen und diese grafisch durch Anstriche oder in Tabellenform hervorgehoben. Ziel war und ist es, Migrant*innen mit geringen

Sprachkenntnissen und die deutschsprachige Mehrheitsgesellschaft gleichermaßen über die Angebote der Migrations- und Integrationsarbeit in der Stadt Halle (Saale) zu informieren.

4.1.4.2 Fremdsprachen

Im Rahmen der Zugänglichkeit von Informationen ist es wichtig, dass Menschen, die keine oder nur sehr geringen Sprachkenntnissen haben, die für Sie wichtigen Informationen und Ansprechpartner finden können. Wichtige Informationen sind auf www.integration.halle.de in mehreren Sprachen verfügbar. Für die Zukunft ist geplant, die Internetseite durch automatisierte Übersetzungsverfahren für weitere Fremdsprachen zu öffnen.

Im Zuge der Coronapandemie wurden aktuelle Informationen mit erhöhter Relevanz für die breite Öffentlichkeit gemeinsam mit Netzwerkpartnern in die am häufigsten vorkommenden Sprachen übersetzt und über die Netzwerkstrukturen verbreitet. Die wichtigsten Informationen sind kompakt und mehrsprachig im Portal www.integration.halle.de unter dem Menüpunkt Corona – Aktuelle Informationen abrufbar.

Die Informationen umfassen wichtige Ansprechpartner: Eindämmungsverordnungen, Testzentren, Ärzte mit Testmöglichkeiten, wichtige Ansprechpartner in der Stadtverwaltung, Informationen der Bundesbeauftragten für Migration, Flüchtlinge und Integration zur Corona-Warnapp und aktuelle Informationen zu den pandemiebedingten veränderten Zugängen zu städtischen Ämtern und Behörden.

4.2 Veranstaltungen

In der Stadt Halle (Saale) gibt es zahlreiche Veranstaltungen, die den Austausch zwischen Mehrheitsgesellschaft und Migrant*innen anregen und bei denen die Stadtgesellschaft durch Kontakt zu Anlaufstellen der Migrations- und Integrationsarbeit informiert wird.

4.2.1 Interkulturelle Woche

Die Interkulturelle Woche ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie, welche seit 46 Jahren bundesweit etabliert ist. Seit 1993 ist sie für die Stadt Halle (Saale) ein fester Bestandteil im jährlichen Veranstaltungskalender und ermöglicht interkulturelle Begegnungen zwischen den Einwohner*innen unserer Stadt.

Ein zentrales Anliegen der Interkulturellen Woche ist, durch Kontakte und Gespräche ein besseres gegenseitiges Verständnis zu entwickeln und zum Abbau von Vorurteilen zwischen Migrant*innen und der Mehrheitsgesellschaft beizutragen. Mitglieder des Netzwerkes für Migration und Integration und weitere Engagierte in der Migrations- und Integrationsarbeit bieten ein abwechslungsreiches und interessantes Programm mit gesellschaftsrelevanten Themen an.

Seit 2019 ist der Dachverband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) in enger Kooperation mit der Stadt Halle (Saale) Träger der Interkulturellen Woche in unserer Stadt.

4.2.2 Tafel der Demokratie

Im September 2020 hat VeMo erstmalig die Stadtgesellschaft zur „Tafel der Demokratie“ eingeladen. An Thementischen wurden Aspekte zur offenen Stadtgesellschaft und dem anerkennenden Miteinander in unserer Stadt diskutiert. In den kommenden Jahren wird dieses Format stadtteilorientiert fortgeführt.

Mit dieser Veranstaltungsreihe kann der Mehrheitsbevölkerung die migrantisch organisierte Vielfalt der Stadt Halle (Saale) näher gebracht werden, Menschen können in den Austausch treten und sich vernetzen. Das gleiche gilt auch für die unterschiedlichen migrantischen Organisationen, die sich in der Stadt neu gegründet und entwickelt haben.

4.2.3 Bildungswochen gegen Rassismus

Im Bündnis "Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage" engagieren sich Einzelpersonen und Organisationen aus Halle (Saale). Sie bekennen sich zur lebendigen Demokratie sowie zur Weltoffenheit und Vielfalt als Fundament für das Zusammenleben in unserer Stadt.

Jährlich veranstaltet das Bündnis "Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage" (www.halle-gegen-rechts.de) mit zahlreichen Partner*innen und Unterstützer*innen die Bildungswochen gegen Rassismus in Halle (Saale). Durch die Bildungswochen werden viele Menschen mit Bildungsveranstaltungen, Zeitzeugengesprächen, Vorträgen, Nachbarschafts- und Begegnungsaktionen sowie Ausstellungen zur Diskussion über das Zusammenleben in einer offenen Gesellschaft erreicht. Weitere Informationen zu den Bildungswochen gegen Rassismus sind unter www.bildungswochen.de zu finden.

4.2.4 Interkulturelle Begegnungen

Interkulturelle Begegnungen bedeuten für die Teilnehmer*innen, sich mit der eigenen Rolle und der eigenen Gesellschaft auseinanderzusetzen und Widersprüche in der eigenen Wahrnehmung zu begegnen und neue Perspektiven kennenzulernen.

Der Abbau von Vorurteilen und Rassismus durch interkulturelle Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten zwischen Migrant*innen und der Mehrheitsgesellschaft sind eines der zentralen Anliegen bei der Beteiligung und Unterstützung von Stadtteilstesten sowie der Schaffung interkultureller Begegnungsmöglichkeiten durch den Bereich Migration und Integration der Stadt Halle (Saale) und seiner Netzwerkpartner. Interkulturelle Begegnungen sind hierbei Teil des alltäglichen Lebens in einer offenen Einwanderungsgesellschaft.

Eine Übersicht über die Begegnungsangebote in der Stadt Halle (Saale) finden Sie in der Anlage, Seite 18.

Glossar

Aufenthaltsgestattung

„Einem Ausländer, der um Asyl nachsucht, ist zur Durchführung des Asylverfahrens der Aufenthalt im Bundesgebiet ab Ausstellung des Ankunftsnaachweises gemäß § 63a Absatz 1 gestattet (Aufenthaltsgestattung). Er hat keinen Anspruch darauf, sich in einem bestimmten Land oder an einem bestimmten Ort aufzuhalten. In den Fällen, in denen kein Ankunftsnaachweis ausgestellt wird, entsteht die Aufenthaltsgestattung mit der Stellung des Asylantrags“

(Quelle: Asylgesetz (AsylG) § 55 Aufenthaltsgestattung)

Aufenthaltstitel

Ausländer bedürfen für die Einreise und den Aufenthalt im Bundesgebiet eines Aufenthaltstitels, sofern nicht durch Recht der Europäischen Union oder durch Rechtsverordnung etwas anderes bestimmt ist oder aufgrund des Abkommens vom 12. September 1963 zur Gründung einer Assoziation zwischen der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und der Türkei ein Aufenthaltsrecht besteht.

(Quelle: Aufenthaltsgesetz (AufenthG) § 4 Erfordernis eines Aufenthaltstitels)

Duldung

Als Duldung wird nach dem deutschen Ausländerrecht die Bescheinigung über eine vorübergehende Aussetzung der Abschiebung ausreisepflichtiger Ausländer bezeichnet. Eine Duldung verschafft dem Ausländer keinen rechtmäßigen Aufenthalt in Deutschland; der Geduldete muss weiterhin das Bundesgebiet verlassen, es wird aber vorübergehend davon abgesehen, die Ausreisepflicht mit dem Zwangsmittel der Abschiebung durchzusetzen. Ausländer, die seit drei Monaten eine Duldung besitzen, können grundsätzlich eine Beschäftigung aufnehmen. Grundsätzlich ist die Arbeitsaufnahme von der Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit abhängig. Daher leitet die Ausländerbehörde den Antrag an die Bundesagentur für Arbeit weiter. Hier werden zwei Kriterien geprüft: 1. die Auswirkungen der Beschäftigung auf den Arbeitsmarkt und 2. ob Bevorrechtigte (deutsche Staatsangehörige, Bürger eines EU- oder EWR-Staates oder sonstige bevorrechtigte ausländische Arbeitnehmer) zur Verfügung stehen. Nach 15-monatigem Aufenthalt in Deutschland entfallen die Kriterien der Vorrangprüfung und es wird bis zur Vollendung des vierjährigen Aufenthalts, mit dem die Beschäftigung gänzlich zustimmungsfrei wird, nur noch die Vergleichbarkeit der Arbeitsbedingungen geprüft.

(Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), Kurzdossiers: Flucht und Asyl: Grundlagen)

Bi-nationale Ehen

Während der Begriff der interkulturellen oder bikulturellen Ehe weit gefasst ist, lässt sich die bi-nationale Ehe enger eingrenzen auf Ehen, in denen die Partner unterschiedlichen Staaten angehören. Die Häufigkeit bi-nationaler Ehen hängt auch von den nationalen Gesetzen zur Staatsangehörigkeit ab.

Einwohner*innen

„Einwohner einer Kommune ist, wer in dieser Kommune wohnt.“

(Quelle: § 21 Abs. 1 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt)

Bürger

„Bürger einer Kommune sind die Einwohner, die Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen, das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in dieser Kommune wohnen. Einwohner mehrerer Kommunen sind Bürger nur der Kommune, in der sie ihre Hauptwohnung haben.“

(Quelle: § 21 Abs. 2 Kommunalverfassungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt)

Freizügigkeitsgesetz/EU

„Freizügigkeitsberechtigte Unionsbürger und ihre Familienangehörigen haben das Recht auf Einreise und Aufenthalt nach Maßgabe dieses Gesetzes.“

(Quelle: § 2 (1) Gesetz über die allgemeine Freizügigkeit von Unionsbürgern)

Indikator (in der Sozialwissenschaft)

Ein Messinstrument, mit dem verschiedene soziale Aspekte einer Personengruppe ermittelt und mit anderen Personengruppen verglichen werden können.

Königsteiner Schlüssel

Nach dem sogenannten "Königsteiner Schlüssel" wird festgelegt, wieviele Asylsuchende ein Bundesland aufnehmen muss. Dies richtet sich nach Steuereinnahmen (2/3 Anteil bei der Bewertung) und der Bevölkerungszahl (1/3 Anteil bei der Bewertung).

(Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

Kontinente

Afrika: Ägypten, Algerien, Angola, Äquatorialguinea, Äthiopien, Benin, Botswana, Burkina Faso, Burundi, Dschibuti, Elfenbeinküste, Eritrea, Eswatini, Gabun, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kamerun, Kap Verde, Kenia, Komoren, Demokratische Republik Kongo, Republik Kongo, Lesotho, Liberia, Libyen, Madagaskar, Malawi, Mali, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mosambik, Namibia, Niger, Nigeria, Ruanda, Sambia, São Tomé und Príncipe, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Somalia, Spanien, Südafrika, Sudan, Südsudan, Tansania, Togo, Tschad, Tunesien, Uganda, Zentralafrikanische Republik

Amerika: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Ecuador, Guyana, Kolumbien, Paraguay, Peru, Suriname, Uruguay, Venezuela, Kanada, Mexiko, Vereinigte Staaten, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Belize, Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, El Salvador, Grenada, Guatemala, Haiti, Honduras, Jamaika, Kuba, Mexiko, Nicaragua, Panama, St. Lucia, St. Kitts und Nevis, St. Vincent und die Grenadinen, Trinidad und Tobago

Asien: Afghanistan, Armenien, Aserbaidshan, Bahrain, Bangladesch, Bhutan, Brunei, Georgien, Indien, Indonesien, Irak, Iran, Israel, Japan, Jemen, Jordanien, Kambodscha, Kasachstan, Katar, Kirgisistan, Kuwait, Laos, Libanon, Malaysia, Malediven, Mongolei, Myanmar, Nepal, Nordkorea, Oman, Osttimor, Pakistan, Philippinen, Russland, Saudi-Arabien, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Syrien, Tadschikistan, Republik China (Taiwan), Thailand, Türkei, Turkmenistan, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Vietnam, Volksrepublik China, Republik Zypern

Australien und Ozeanien: Australien, Cookinseln, Fidschi, Kiribati, Marshallinseln, Föderierte Staaten von Mikronesien, Nauru, Neuseeland, Palau, Papua-Neuguinea, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Europa: Albanien, Andorra, Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Kasachstan, Kosovo, Kroatien, Lettland, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Malta, Monaco, Montenegro, Königreich der Niederlande, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Republik Moldau, Rumänien, Russland, San Marino, Schweden, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Vatikanstadt, Vereinigtes Königreich, Weißrussland

Meinungsfreiheit

Die Gewährleistung der Meinungsfreiheit erfolgt gemäß Art. 5 Abs. 1 GG: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Beispiele für **Grenzen der Meinungsfreiheit**: der Schutz gegen Beleidigungen oder Verleumdungen, der unlautere Wettbewerb durch üble Nachrede über die Produkte eines Mitbewerbers, die Grenze der öffentlichen Sicherheit, die Grenzen der Sittlichkeit, die Grenzen des Jugendschutzes, die übermäßige Kritik an Staatsoberhäuptern, Gerichten oder sonstigen Vertretern des Staates, die Weitergabe geheimer Informationen.

(Quelle: JuraForum)

Migrantenorganisationen

Migrantenorganisationen sind gemeinnützige Zusammenschlüsse, die mindestens zur Hälfte von Menschen mit Migrationshintergrund getragen werden oder die von entsprechenden Personen gegründet wurden und bei denen für ihr Selbstverständnis, ihre Ziele und Aktivitäten eine Migrationserfahrung im weitesten Sinne zentral ist; das heißt, es gibt einen starken Bezug zu einem gemeinsamen Herkunftsland oder einer Herkunftsregion und/oder dem gesellschaftlichen Zusammenleben in Deutschland.

(Quelle: Sachverständigenrat deutscher Stiftung für Integration und Migration)

Staatenlosigkeit

„Im Sinne dieses Übereinkommens ist ein „Staatenloser“ eine Person, die kein Staat auf Grund seines Rechtes als Staatsangehörigen ansieht.“

(Quelle: Artikel 1, Übereinkommen über die Rechtsstellung der Staatenlosen, 1954)

Zielgruppen

Deutscher im Sinne des § 1 Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG) ist, „wer die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt“.

Migrationshintergrund: Personen mit Migrationshintergrund sind nach Definition des Statistischen Bundesamts Personen, die

1. nicht auf dem Gebiet der Bundesrepublik geboren wurden und 1950 oder später zugewandert sind und/oder
2. keine deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder eingebürgert wurden.
3. Darüber hinaus haben Deutsche einen Migrationshintergrund, wenn mindestens ein Elternteil der Person mindestens eine der unter Punkt 1 oder Punkt 2 genannten Bedingungen erfüllt. (Quelle: Definition des Statistischen Bundesamtes)

Der „Migrationshintergrund“ bezieht sich sowohl auf aktiv Eingewanderte als auch auf ihre Nachkommen. Ein Migrationshintergrund kann in zeitlicher Perspektive innerhalb einer Familie „verloren“ gehen. Er ist statistisch dann nicht mehr nachweisbar, wenn die Eltern und das Kind als Deutsche in Deutschland geboren sind.

„AusländerInnen“ wird vor allem in rechtlichen und statistischen Zusammenhängen verwendet, da sie dort – zur Bezeichnung von Personen ohne deutschen Pass – Teil der Fachsprache sind. Ansonsten sind sie Teil der Personen mit Migrationshintergrund.

Der Begriff „Geflüchtete“ wird in einigen Stellen des Berichtes als Oberbegriff für alle Personen verwendet, die als Schutzsuchende nach Deutschland gekommen sind – unabhängig von ihrem rechtlichen Status und dessen Entwicklung. Daher werden neben Personen, die als Asylberechtigte oder Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannt wurden oder einen anderen Schutzstatus erhalten haben, auch diejenigen als Geflüchtete bezeichnet, die sich in einem Asylverfahren befinden oder deren Asylanträge abgelehnt wurden. Wo eine entsprechende juristische Differenzierung notwendig ist, wurde diese im Bericht kenntlich gemacht.



Anlage zum Migrationsbericht 2021



Inhalt

1. Bildungsträger	2
2. Beratungsstellen	5
2.1 Flüchtlinge	5
2.2 Erwachsene	7
2.3 Kinder und junge Erwachsene	9
2.4 Arbeitsmarkt	10
2.5 Gewalt und Diskriminierung	12
2.6 Gesundheit	14
3. Migrantenorganisationen	16
4. Projekte.....	18
4.1 Begegnung	18
4.2 Arbeit und Weiterbildungen	19
4.3 Projekte für Frauen.....	22
4.4 Lotsen- und Patenschaftsprojekte	24
4.5 Kunst und Kultur	26
4.6 Sport.....	27

* Bitte beachten Sie bei den Angeboten, dass es gegebenenfalls pandemiebedingte Einschränkungen gibt.

1. Bildungsträger

Name und Adresse Name and address Nom et adresse الاسم و العنوان	Angebote Integrationskursarten Offered Types of integration course Types de cours d'intégration أنواع دورس الإدماج المعروضة	Aktuelle Kurse Current Courses Cours actuels الدورات الحالية
Alpha Sprachschule Steinbockgasse 1 06108 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Weise Telefon: 0345 68 56 46 54 E-Mail: weise.stefanie@alpha-schule.de www.alpha-schule.de/	Allgemeine Integrationskurse mit Kinderbetreuung Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung Integrationskurse für Zweitschriftlerner*innen Berufsbezogene Deutschförderung	Monatliche Aktualisierung
CFN gGmbH Fiete-Schulze-Str. 13 06116 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Herr Romanek Telefon: 0345 5641820 E-Mail: halle@cfn-web.de www.cfn-web.de	Allgemeine Integrationskurse Berufsbezogene Deutschförderung	Monatliche Aktualisierung
DAA Deutsche Angestellten Akademie Merseburger Str. 237 06130 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Volkmann Telefon: 0345 13687120 E-Mail: constanze.volkmann@daa.de www.daa-halle.de/home.html	Allgemeine Integrationskurse Berufsbezogene Deutschförderung Frauenintegrationskurse	Monatliche Aktualisierung

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

DEKRA Akademie Delitzscher Str. 118 06116 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Reichert Telefon: 0345 6815310 E-Mail: angela.reichert@dekra.com www.dekra-akademie.de	Allgemeine Integrationskurse Alphabetisierungskurse	Monatliche Aktualisierung
ePlan consult GmbH Geiststr. 22 06108 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Herr Ibrahim Telefon: 0177 4426432 E-Mail: bahoz.ibrahim@eplan-consult.de https://eplan-consult.de/kontakt/	Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung Frauenintegrationskurse mit Kinderbetreuung Elternintegrationskurse mit Kinderbetreuung Allgemeine Integrationskurse mit Kinderbetreuung	Monatliche Aktualisierung
Europäisches Bildungswerk für Beruf und Gesellschaft gGmbH Nietlebener Str. 2 06126 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Klausch Telefon: 0345 5115620 E-Mail: c.klausch@ebg.de www.ebg.de	Allgemeine Integrationskurse mit Kinderbetreuung Alphabetisierungskurse mit Kinderbetreuung Integrationskurse für Zweitschriftlerner mit Kinderbetreuung Berufsbezogene Deutschförderung mit Kinderbetreuung	Monatliche Aktualisierung
Euro-Schulen Sachsen-Anhalt Süd Willy-Brandt-Str. 57 06110 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Schwabe Telefon: 0345 1229970 E-Mail: schwabe.stefanie@eso.de www.eso.de	Berufsbezogene Deutschförderung	Monatliche Aktualisierung

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

GBBR mbh Neustädter Passage 9 06122 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Hoyer Telefon: 0345 68688731 E-Mail: d.hoyer@gbbr.de www.gbbr.de	Allgemeine Integrationskurse Integrationskurse für Zweitschriftlerner*innen	Monatliche Aktualisierung
Inlingua Sprachschule Halle Marktplatz 7 06108 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Arendt Telefon: 0345 6789846 E-Mail: info@inlingua-halle.de www.inlingua-halle.de	Allgemeine Integrationskurse Alphabetisierungskurse Berufsbezogene Deutschförderung	Monatliche Aktualisierung
Sankt Johannis GmbH Große Steinstr. 35 06108 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Herr Nwancha Telefon: 0151 57712943 E-Mail: bede.nwancha@sanktjohannis.org	Allgemeiner Integrationskurs	Monatliche Aktualisierung
Integrationszentrum WBS TRAINING AG Willy-Brandt-Str. 57 06110 Halle (Saale) <u>Ansprechpartner*in:</u> Frau Trenkler Telefon: 0345 9639 849 8 E-Mail: halle@wbstraining.de www.wbstraining.de/	Allgemeine Integrationskurse mit Kinderbetreuung Integrationskurse für Zweitschriftlerner*innen mit Kinderbetreuung Berufsbezogene Deutschförderung mit Kinderbetreuung	Monatliche Aktualisierung

2. Beratungsstellen

2.1 Flüchtlinge

Beratung nach dem Landesaufnahmegesetz für Flüchtlinge Consultation selon la loi d'enregistrement de Saxe-Anhalt pour les Réfugiés		Consultation according to recording Act for refugees تقديم المشورة طبقاً لقانون اللجوء في ساكسن أنهالت		
Name/Institution	Ansprechpartner/Kontakt	Beratungsort	Beratungszeiten	Zielgruppe, Inhalt, Sprachkompetenz
BBi Bildungs- und Beratungsinstitut GmbH Soziale Beratung für Geflüchtete	Ansprechpartner*in: Herr Reincke Telefon: 0345 2323970 E-Mail: andreas.reincke@bbi-bildung.de Frau Herzog Telefon: 0345 2323971 E-Mail: julia.herzog@bbi-bildung.de	Neustädter Passage 7-9 06122 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Mo. 15:00-18:00 Uhr Di., Do. 09:00-12:00 Uhr 13:00-15:30 Uhr Mi., Fr. nur nach Vereinbarung	Zielgruppe: Geflüchtete und Asylbewerber*innen, unabhängig von Alter und Aufenthaltsstatus
AWO SPI gGmbH	Ansprechpartner*in: Frau Keitel Telefon: 0345 77401195 E-Mail: a.keitel@awo-spi.de Frau Theißinger Telefon: 0345 77401595 E-Mail: m.theissinger@awo-spi.de	Große Klausstr. 11 06108 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Frau Keitel: Mo. 13:00-16:00 Uhr Di. 13:00-18:00 Uhr Do. 09:30-12:30 Uhr Frau Theißinger: Mo. 09:30-12:30 Uhr Di. 09:30-12:30 Uhr Do. 13:00-18:00 Uhr	Zielgruppe: Asylbewerber*innen, Spätaussiedler*innen, Flüchtlinge und Geduldete Sprachkompetenz: Englisch, Russisch, Französisch

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

St. Johannis GmbH	Herr Banholzer Telefon: 0345 47045268 E-Mail: johannes.banholzer@sanktjohannis.org	Große Steinstr. 35 06108 Halle	Voranmeldung notwendig Mo. - Do. 10:00-15:00 Uhr Fr. 10:00-12:00 Uhr	<u>Zielgruppe:</u> Flüchtlinge und Geduldete, Aussiedler*innen, Jüdische Emigrant*innen (altersunabhängig) <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Französisch, Persisch, Arabisch, Spanisch, Portugiesisch
---------------------------------	---	---	--	--

2.2 Erwachsene

Migrationsberatung für Erwachsene Consultation d'immigration pour adultes		Migration Counselling for Adults تقديم المشورة حول الهجرة للبالغين		
Name/Institution	Ansprechpartner/Kontakt	Beratungsort	Beratungszeiten	Zielgruppe, Inhalt, Sprachkompetenz
AWO SPI gGmbH	Ansprechpartner*in: Herr El-Mokdad Telefon: 0345 68694814 E-Mail: n.el-mokdad@awo-spi.de Frau Mohammed Telefon: 0159 04499797 E-Mail: m.mohammed@awo-spi.de	Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Mo. 09:30-10:30 Uhr, 16:00-18:00 Uhr Di. 16:00-18:00 Uhr	Zielgruppe: Erwachsene Zuwander*innen ab 27 Jahre und deren Familienangehörige Sprachkompetenz: Arabisch, Kurdisch, auf Anfrage können ggf. andere Sprachen angeboten werden
	Ansprechpartner*in: Herr Ibrahim Telefon: 0345 77401629 E-Mail: a.ibrahim@awo-spi.de	Weißenfeser Str. 23 06132 Halle	Voranmeldung notwendig Mo., Di, Do. 09:00-12:00 Uhr Di. u. Do. 13:00-16:00 Uhr Mi. 16:00-18:00 Uhr	
Caritas Regionalverband Halle e.V.	Ansprechpartner*in: Frau Wilde Telefon: 0345 44505189 Telefon: 0345 445050 (Zentrale) E-Mail: migranten@caritas-halle.de	Mauerstr. 12 06110 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Telefonische Sprechzeiten: Mo. - Fr. 10:00-14:00 Uhr	Zielgruppe: Erwachsene Zuwander*innen ab 27 Jahre Sprachkompetenz: Französisch

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg	Ansprechpartner*in: Frau Arndt Frau Kämmerer Frau Oskan Telefon: 0345 47045268 E-Mail: antonia.kaemmerer@stejh.de E-Mail: michaela.arndt@stejh.de E-Mail: kabboura.oskan@sanktjohannis.org	Große Steinstr. 35 06108 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Di. u. Do. 10:00-12:00 Uhr, 13:00-15:00 Uhr	<u>Zielgruppe:</u> Zuwanderer ab 27 Jahre <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Französisch, Persisch, Arabisch, Spanisch, Portugiesisch
---	---	---	--	---

2.3 Kinder und junge Erwachsene

Jugendmigrationsdienst Migration service for Young people Service de migration pour les jeunes للشباب الهجرة خدمة				
Name/Institution	Ansprechpartner/Kontakt	Beratungsort	Beratungszeiten	Zielgruppe, Inhalt, Sprachkompetenz
Internationaler Bund (IB) IB Mitte gGmbH für Bildung und soziale Dienste Niederlassung Sachsen- Anhalt Jugendmigrationsdienst Halle	Ansprechpartner*in: Frau Braune Frau Laut Frau Rennert Telefon: 0345 8046017 E-Mail: JMD-Halle@ib.de	Helmeweg 4 06122 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Mo. 14:00-17:00 Uhr Mi. 10:00-13:00 Uhr nach Vereinbarung	<u>Zielgruppe:</u> Junge Menschen mit Migrationshintergrund von 12 bis 27 Jahre in Halle (Saale), Merseburg und im Saalekreis <u>Sprachkompetenz:</u> Russisch, Englisch, Dolmetscher verschiedener Sprachen verfügbar
Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg	Ansprechpartner*in: Frau Arndt Frau Kämmerer Telefon: 0345 47045268 E-Mail: michaela.arndt@stejh.de E-Mail: antonia.kaemmerer@stejh.de	Große Steinstr. 35 06108 Halle (Saale)	Voranmeldung notwendig Di. u. Do. 10:00-12:00 Uhr, 13:00-15:00 Uhr	<u>Zielgruppe:</u> Migrant*innen ab 12 bis 27 Jahre <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Französisch, Persisch, Arabisch, Spanisch, Portugiesisch

2.4 Arbeitsmarkt

Arbeitsmarktberatung Labour market counselling consultation pour le marché du travail العمل سوق حول المشورة تقديم				
Name/Institution	Ansprechpartner/Kontakt	Beratungsort	Beratungszeiten	Zielgruppe, Inhalt, Sprachkompetenz
Agentur für Arbeit	Ansprechpartner*in: Frau Majewski Telefon: 0345 52 49 14 26 E-Mail: Kerstin.Majewski@arbeitsagentur.de	Berufsinformationszentrum (BIZ) Schopenhauer Str. 2 06114 Halle (Saale)	Mo. 07:30–12:30 Uhr Di. 07:30–12:00 Uhr Mi. 07:30–12:00 Uhr Do. 07:30–17:30 Uhr Fr. 07:30–12:00 Uhr	Zielgruppe: Arbeitssuchende, Ausbildungssuchende Inhalt: Beratung zu Arbeit, Ausbildung und Studium
Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt gGmbH „Beratung migrantischer Arbeitskräfte - BemA“	Telefon: 0159 01 38 09 03 Telefon: 0159 01 38 09 99 E-Mail: bema@aul-lsa.de	ARBEIT UND LEBEN gGmbH Röpziger Str. 19 06110 Halle	Do. 10:00 – 12:00 Uhr nach Vereinbarung	Zielgruppe: EU-Bürger*innen, Drittstaatsangehörige Inhalt: arbeitsrechtliche Themen (Gehaltszahlung, Arbeitszeit, Kündigung, Aufhebungsverträge, Arbeitgeberunterlagen etc.) Sprachkompetenz: Deutsch, Russisch, Englisch, Rumänisch, Polnisch, Ukrainisch
Arbeit und Leben Sachsen-Anhalt gGmbH/ IQ Sachsen-Anhalt „Faire Integration“	Ansprechpartner*in: Herr Hashemi Telefon: 0159 01 38 09 06 E-Mail: zabih.hashemi@aul-lsa.de Frau Kloke Telefon: 0163 51 72 766 E-Mail: nicola.kloke@aul-lsa.de	nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	Zielgruppe: Geflüchtete Inhalt: Beratung, Unterstützung und Informationen für migrantische Arbeitskräfte bei arbeits- und sozialrechtlichen Fragen Sprachkompetenz: Sprachmittlung kann nach Absprache organisiert werden.
AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft gGmbH /Servicestelle IQ Sachsen-Anhalt Süd "Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung"	Ansprechpartner*in: Herr Zachäus Frau Wolf-Bajo Herr Jung Frau Lischke Frau Rached Telefon: 0345 68 69 48 23/-21/-15 E-Mail: a.zachaeus@awo-spi.de E-Mail: b.wolf-bajo@awo-spi.de E-Mail: l.jung@awo-spi.de E-Mail: i.lischke@awo-spi.de E-Mail: r.rached@awo-spi.de	Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale)	nach Vereinbarung	Zielgruppe: Zuwander*innen mit nichtdeutschen Berufsabschlüssen, erwerbstätige Asylbewerber*innen mit Aufenthaltsgestattung, geduldete Personen mit zumindest nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt, Flüchtlinge mit Aufenthaltstitel, jüngere Flüchtlinge, unbegleitete minderjährige Flüchtlinge Inhalt: Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung Sprachkompetenz: Arabisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Japanisch, Russisch

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft gGmbH /Jobbrücke Plus	Ansprechpartner*in: Frau Wernitz Frau Joachimsthaler Telefon: 0345 68 69 48-17/-19 E-Mail: i.wernitz@awo-spi.de E-Mail: h.joachimsthaler@awo-spi.de	Zur Saaleue 51a 06122 Halle (Saale)	Di. 09:00-12:00 Uhr 13:30-16:00 Uhr Do. 09:00-12:00 Uhr 13:30-16:00 Uhr nach Vereinbarung	<u>Zielgruppe:</u> Erwerbsfähige erwachsene Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung, geduldete Personen mit zumindest nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt, Flüchtlinge mit Aufenthalts-erlaubnis, jüngere Flüchtlinge <u>Inhalt:</u> Berufsbezogene Beratung und Qualifizierung <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Russisch
Existenzgründung – Migration – Integration (EMI) ePlan consult GmbH	Ansprechpartner*in: Herr Ibrahim Telefon: 0177 4426432 E-Mail: bahoz.ibrahim@eplan-consult.de	Geiststr. 22 06108 Halle (Saale)	nach Vereinbarung	<u>Zielgruppe:</u> Migrant*innen, die sich mit einer innovativen Geschäftsidee selbstständig machen wollen. <u>Inhalt:</u> Einzelberatung für gründungsinteressierte Migrant*innen, um nachhaltig Integration und den Wirtschaftsstandort Sachsen-Anhalt zu fördern. Unterstützung u.a. bei der Erstellung eines Businessplans, der Erstellung einer Rentabilitätsvorschau und beim Kontakt mit Banken, Behörden und weiteren Institutionen. <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch
Integrationszentrum WBS TRAINING AG	Ansprechpartner*in: Herr Idrees Telefon: 0345 772 88 25 E-Mail: mohannad.idrees@wbstraining.de	Willy-Brandt-Str. 57 06110 Halle (Saale)	Mo. – Fr. 08:00-16:00 Uhr	<u>Zielgruppe:</u> Flüchtlinge und Asylbewerber*innen <u>Inhalt:</u> Beratung zur Berufsorientierung, Bewerbungsmaßnahmen, sprachlicher und beruflicher Weiterbildung <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Arabisch

2.5 Gewalt und Diskriminierung

Beratung bei Gewalt und Diskriminierung Conseils sur la violence et la discrimination		Advice on violence and discrimination والتمييز العنف بشأن المشورة تقديم		
Name/Institution	Ansprechpartner/Kontakt	Beratungsort	Beratungszeiten	Zielgruppe, Inhalt, Sprachkompetenz
Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt	Ansprechpartner*in: Herr Böhmwald-Porta Telefon: 0345 20 84 97 36 Mobil: 0176 20 44 33 95 E-Mail: karl.boehmwaldporta@hal-jw.de	Große Steinstr. 75 06108 Halle (Saale)	nach Vereinbarung	Zielgruppe: Personen, die Benachteiligungen im Sinne des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes erfahren haben Sprachkompetenz: Spanisch, Englisch, Französisch
BBZ "lebensart" e.V., Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität	Ansprechpartner*in: Herr Kiel Frau Jungblut Telefon: 0345 202 33 85 E-Mail: beratung@bbz-lebensart.de	Beesener Str. 6 06110 Halle (Saale)	Mo. 11:00-17:00 Uhr Di., Mi. 10:00-14:00 Uhr Do. 14:00-18:00 Uhr nach Vereinbarung	Inhalt: Menschen mit Fragen und Problemen zu Homo- und Bisexualität sowie Inter- und Transgeschlechtlichkeit Sprachkompetenz: Englisch, weitere Sprachen über Einsatz von Sprachmittlung möglich
Entknoten - Beratungsstelle gegen Alltagsrassismus und Diskriminierung , LAMSA e.V.	Ansprechpartner*in: Frau Lange Telefon: 0345 51 72 02 88 WhatsApp: 0152 56 03 47 47 E-Mail: entknoten@lamsa.de	Bernburger Str. 4 06108 Halle (Saale)	nach Vereinbarung	Zielgruppe: Betroffene von rassistischer Diskriminierung, Migrant*innen, People of Color Sprachkompetenzen: Deutsch, Englisch; Organisation einer Sprachmittlung möglich
Flüchtlingsfrauenhaus Halle (Saale) [FFH], AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungs- gesellschaft gGmbH	Ansprechpartner*in: Frau Lischke Telefon: 0345 523 81 15 E-Mail: i.lischke@awo-spi.de Frau Andrae Telefon: 0345 523 81 15 E-Mail: n.andrae@awo-spi.de		nach Vereinbarung	Zielgruppe: Flüchtlingsfrauen (und deren Kinder), die allein reisen, Gewalt im Herkunftsland oder auf der Flucht erfahren haben, in dem Wohnzentrum einer Bedrohung ausgesetzt sind, traumatisiert, stark psychisch belastet sind oder sich in einer besonderen Problemlage (z.B. Schwangerschaft) befinden.
Interventionsstelle „Häusliche Gewalt & Stalking“ Halle, AWO Regionalverband Halle- Merseburg e.V.	Ansprechpartner*in: Frau Voss Telefon: 0345 686 79 07 Telefon: 0176 10 03 52 62 E-Mail: interventionsstelle@awo-halle-merseburg.de	Trakehner Str. 47 06124 Halle (Saale)	Mo. – Fr. nach Vereinbarung	Zielgruppe: Opfer von Stalking und häuslicher Gewalt

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt, Miteinander e.V.	Ansprechpartner*in: Frau Arndt Telefon.: 0345 226 71 00 Fax: 0345 226 71 01 Mobil: 0170 294 84 13 0151 53 31 88 24 0175 162 27 12 E-Mail: opferberatung.sued@miteinander-ev.de	Landsberger Str. 1 06112 Halle (Saale)	nach Vereinbarung	<u>Zielgruppe:</u> Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie deren Freund*innen, Angehörige und Zeug*innen <u>Inhalt:</u> Unterstützung und Beratung (auf Wunsch auch aufsuchend und/ oder anonym), Begleitung zu Polizei oder Gericht <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Spanisch, weitere Dolmetscher können hinzugezogen werden
"Rainbow Refugees"	www.rainbow-refugees.de			<u>Zielgruppe:</u> schwule, lesbische, bisexuelle, trans- oder intersexuelle Menschen <u>Inhalt:</u> Online-Beratung <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch

2.6 Gesundheit

Medizinische Beratung / Gesundheitsberatung		Medical advice	Avis médical	المشورة الطبية
Name/Institution	Ansprechpartner/Kontakt	Beratungsort	Beratungszeiten	Zielgruppe, Inhalt, Sprachkompetenz
Stadt Halle (Saale) Fachbereich Gesundheit	Telefon: 0345 221 32 21 E-Mail: gesundheit@halle.de	Niemeyerstr. 1 06110 Halle (Saale)	nach Vereinbarung	Zielgruppe: Menschen, die Fragen rund ums Thema Gesundheit haben
Drobs Halle Jugend- und Drogenberatungsstelle	Telefon: 0345 517 04 01 E-Mail: info@drobs-halle.de	Moritzzwinger 17 06108 Halle(Saale)	Mo. - Fr. 14:00-16.00 Uhr Einzelberatung ohne Termin Di. 18.00-20.00 Uhr Einzelberatung ohne Termin (Crystal) nach Vereinbarung	Zielgruppe: Konsument*innen illegaler Drogen Sprachkompetenz: Bei Bedarf kann eine Sprachbegleitung hinzugezogen werden.
Evangelische Beratungsstelle; Zweckverband familienunterstützender Einrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis	Ansprechpartner*in: Frau Bauch Frau Weiß (Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung) Frau Eichner (Schwangerschaftsberatung) Telefon: 0345 203 10 16 E-Mail: beratungsstelle@zweckverband.org	Kleine Märkerstr. 1 06108 Halle (Saale)	Anmeldung: Mo., Do. 09:00-12:00 Uhr Di., Mi. 14:00-17:00 Uhr Fr. 10:00-12:00 Uhr	Zielgruppe: Schwangere, Eltern, Frauen und Männer, Paare, Familien, getrennte Paare Beratungsangebote: Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Schwangerschaftsberatung, außerdem Trennungs- und Scheidungsberatung, Gruppenangebote, Beratung zu Eltern-Kind-Kuren, sexualpädagogische Präventionsangebote Sprachenkompetenz: Englisch, Russisch
Psychosoziales Zentrum für Migranten und Migrantinnen; St. Johannis GmbH - Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienstleistungen	Ansprechpartner*in: Frau Schlenker E-Mail: schlenker@psz-sachsen- anhalt.de	Charlottenstr. 7 06108 Halle (Saale)	Anmeldung: Telefon: 0345 470 67 900: Mo., Mi., Do., Fr. 09:00-12:00 Uhr 13:00-16:00 Uhr Di. 13:00-16:00 Uhr	Zielgruppe: Migrant*innen altersunabhängig, vorrangig mit gesichertem Aufenthalt Sprachkompetenz: Bei Bedarf kann ein*e Dolmetscher*in hinzugezogen werden.

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

Hilfetelefon "Schwangere in Not"	Telefon: 0800 404 00 20			<u>Zielgruppe:</u> Schwangere <u>Sprachkompetenz:</u> Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Türkisch, Arabisch, Persisch, Chinesisch, Serbokroatisch, Bulgarisch, Rumänisch, Vietnamesisch
Telefonische Selbsthilfeberatung „SeeleFon“	Telefon: 0228 71 00 24 25		Mo., Di., Mi. 10:00-12:00 Uhr 14:00-15:00 Uhr	<u>Zielgruppe:</u> Menschen, die von seelischem Leid betroffen sind sowie deren Angehörige <u>Sprachkompetenz:</u> Arabisch, Englisch, Französisch
Unabhängige Patientenberatung Deutschland	Beratung auf Deutsch: Telefon: 0800 011 77 22 Beratung auf Türkisch: Telefon: 0800 011 77 23 Beratung auf Russisch: Telefon: 0800 011 77 24 Beratung auf Arabisch: Telefon: 0800 33 22 12 25			Beratung zu Erkrankungen oder Patient*innenrechten sowie Folgen von Erkrankungen <u>Sprachkompetenz:</u> Türkisch, Russisch, Arabisch

3. Migrantenorganisationen

Verbände/Gremien	Anschrift	Ansprechpartner	Kontakt
Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. [VeMo]	Hackebornstr. 2 06108 Halle (Saale)	Frau Satenik Roth	Internet: www.vemo-halle.de E-Mail: vemo.halle@gmail.com Tel.: 0345 682 026 67
Ausländerbeirat	Marktplatz 1 06108 Halle (Saale)	Herr Waseem Aleed	Internet: www.auslaenderbeirat-halle.de E-Mail: info@auslaenderbeirat-halle.de Tel.: 0345 221 4038 (di.: 16:00 bis 18:00 Uhr)
Landsmannschaft der Deutschen aus Russland Ortsgruppe Halle (Saale)	Zur Saaleaue 51a 06124 Halle (Saale)	Frau Olga Ebert	E-Mail: ebert.vdr@gmail.com Tel.: 0345 1354 676 Tel.: 0176 6321 4054
Religiöse Gemeinden	Anschrift	Ansprechpartner	Kontakt
Armenische Gemeinde Sachsen-Anhalt e.V.	Alfred-Reinhard-Str. 8 06132 Halle (Saale)	Herr Pfarrer Sahak Sahakyan Frau Satenik Roth	E-Mail: armenischegemeinde.sa@gmail.com Tel.: 0345 516 30 22
Islamisches Kulturzentrum e.V.	Am Meeresbrunnen 3 06122 Halle (Saale)	Herr Ahmad Al-Ahmad	Internet: www.islamischegemeinde-halle.de E-Mail: info@islamischegemeinde-halle.de Tel.: 0345 6811 9463
St. Maria Eritreische Orthodoxe Tewahdo Gemeinde	Puschkinstr. 27 06108 Halle (Saale)	Frau Kdisti Weldemichael	E-Mail: stmarygemeindehalle@gmail.com
Vereine und Initiativen	Anschrift	Ansprechpartner	Kontakt
Arabisches Kulturhaus e.V.	Kein fester Vereinssitz	Herr Nabeel Al-Ali	E-Mail: alali.nabeel.87@gmail.com Tel.: 0152 0894 8124
Deutsch-Mongolischer Verein GOBI Halle (Saale) e.V.	Kein fester Vereinssitz	Herr Ariunbayar Dalay	Internet: www.dmv-gobi.de E-Mail: kontakt@dmv-gobi.de Tel.: 0345 804 59 39
Djekafo kene Mali Initiative	Kein fester Vereinssitz	Herr Ousmane Diallo	E-Mail: ousby.diallo2016@gmail.com Tel.: 0157 5337 3822
Förderverein der Deutschen aus Russland Sachsen-Anhalt e.V.	Zur Saaleaue 51a 06124 Halle (Saale)	Frau Olga Ebert	E-Mail: ebert.vdr@gmail.com Tel.: 0176 6321 4054
India Club e.V.	Kein fester Vereinssitz	Frau Mohini Babbar	E-Mail: mohinibabbar@yahoo.com Tel.: 0176 4156 1067
Initiative arabische Literatur für Halle	Kein fester Vereinssitz	Herr Khaled Ouso	E-Mail: khaledouso@gmail.com Tel.: 0176 3032 7595
Initiative Indian Halle Community	Kein fester Vereinssitz	Herr Frank Männicke	E-Mail: maennickefrankm@aol.com Tel.: 0152 5375 2117
Moral - Gruppe für Volkskunst	Kein fester Vereinssitz	Herr Mohammad Tomah	E-Mail: tomah@gmx.de
Somalischer Kulturverein Halle (Saale) e.V.	Kein fester Vereinssitz	Herr Muhumed Weli Abdi	E-Mail: muhumed@gmail.com Tel.: 0152 1781 7769

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

SV Wostok e.V.	Kein fester Vereinssitz	Herr Grigori Seiser Herr Reimer	Internet: www.sv-wostok.de E-Mail: grseiser@mail.ru
-----------------------	-------------------------	------------------------------------	--

4. Projekte

4.1 Begegnung

Begegnung/Begleitung	Encounter/Accompaniment	Rencontre/Accompagnement	مرافقة/لقاء	
Projektname/Institution	Kontakt	Projektbeschreibung	Zielgruppe	Laufzeit
CarlMa – Unterstützung von Frauen mit Fluchterfahrung Malteser Hilfsdienst e.V.	Leipziger Str. 30 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Luginsland Telefon: 0151 57 26 87 71 E-Mail: solene.luginsland@malteser.org	Internationales Frauencafé: Di. 15:00-17:00 Uhr Leipziger Str. 30 Sport für Frauen: Mo. 15:30-17:00 Uhr Goldene Rose, Rannische Str. 19 Unterstützung und Sprachcafé: Mo. 14:00-18:00 Uhr, Freimfelder Str. 13	Migrantinnen, geflüchtete Frauen, insbesondere Mütter (und Kinder), interessierte Ehrenamtliche	2022
Migrant*innen helfen Verband der Migrantenorganisationen Halle (Saale) e.V. [VeMo]	Hackebornstr. 2 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Gherbal Telefon: 0176 74 13 81 93 E-Mail: rabia-gherbal@vemo-halle.de	Qualifizierungsprogramm Ziel: Schaffung von ehrenamtlichen Hilfsstrukturen bei Konfliktsituationen in Familien von Zugezogenen	Migrant*innen, die sich als ehrenamtliche Betreuer ausbilden lassen möchte; Familien mit Migrationshintergrund, die sich in besonderen familiären Notlagen und Situationen befinden	2021
MUT-Macherinnen DaMigra e.V.	Blumenstr. 16 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Wali Frau Awwadeh Telefon: 0345 67 84 74 63 E-Mail: halle@damigra.de	Workshops, Vorträge, Beratung Ausflüge Themen: Menschenrechte, Frauenrecht Erziehung, Bildung, Gesundheit Ziel: Migrantinnen befähigen Brücken zu bauen	Frauen mit Migrationsgeschichte	2021

4.2 Arbeit und Weiterbildungen

Arbeit		Labour	Travail	شغل	
Projektname/Institution	Zuweisung	Projektbeschreibung	Zielgruppe	Laufzeit	
#Hotspot ARBEITsPLATTE AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft gGmbH	Integrationsfachkräfte des Jobcenter Halle	Förderung von Projekten zur Integration in Arbeit, Stärkung der lokalen Ökonomie, Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements im Stadtteil	Arbeitslose Erwachsene (Ü26) mit ALG II-Bezug	2022	
Aktive Eingliederung, Schwerpunktzielgruppe Arbeitslose mit Migrationshintergrund BBI Bildungs- und Beratungsinstitut GmbH	Integrationsfachkräfte des Jobcenter Halle	Potenzialanalyse, Kompetenzfeststellung, individuelle Integrationsbegleitung nach erfolgter Arbeits- oder Ausbildungsmarkintegration und Nachbetreuung, sozialpädagogische Betreuung	Arbeitslose mit Migrationshintergrund mit SGB II-Leistungsanspruch	2022	
Aktivierungs- Vermittlungsgutschein (AVGS) diverse Bildungsträger	Vermittlungsfachkräfte in der Agentur für Arbeit bzw. die Integrationsfachkräfte in den Jobcentern	Kompetenzfeststellung, Qualifikationsanalyse, Begleit- und Integrationscoaching	Migrant*innen und Flüchtlinge mit AVGS	laufend	
Anlaufstelle für Mütter mit Migrationshintergrund AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft gGmbH	Mehrgenerationenhaus „Pustebume“ Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Maue Telefon: 0345 68 69 48 13 E-Mail: c.maue@awo-spi.de Frau Roth Telefon: 0345 686 94 82 90 E-Mail: s.roth@awo-spi.de	Kompetenzfeststellung, individuelles Coaching, Vermittlung in Deutsch-Nachhilfeskurse (geplant), Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikums- und Arbeitsplatz, Vermittlung in passende Qualifizierungsmaßnahmen, Informationsveranstaltungen zu versch. Themen (Gesundheit, Bildungssystem...), regelmäßiges Frauenfrühstück	Mütter mit Migrationshintergrund, deutsche Sprache mindestens auf A1 Niveau	2022	
Berufsbezogene Sprachförderung diverse Träger	Vermittlungsfachkräfte in der Agentur für Arbeit bzw. die Integrationsfachkräfte in den Jobcentern	Berufsbezogene Sprachförderung	Personen mit vorangegangenem und abgeschlossenem Integrationskurs, Migrant*innen mit guten Deutsch- kenntnissen	laufend	

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

Fit für den Arbeitsmarkt TÜV Rheinland Akademie	Merseburger Straße 237 06130 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Weinhold Telefon: 0345 2093 2913	Talente-Check, Unterstützung bei der Beantragung von Arbeitslosengeld, Bewerbungsscoaching, berufliche Qualifikation mit Sprachanteil in den Bereichen Lager/Logistik, Gebäudereinigung, Hausmeister, Auslieferungsfahrer*in, Erdbaumaschinenkurs, Pflege, Büro, Soziales, Prüfungsvorbereitung, sozialpädagogische Begleitung	Arbeitssuchende, Auszubildende, Prüflinge	laufend
Jobbrücke Plus AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft gGmbH	Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Wernitz Frau Joachimsthaler Telefon: 0345 686948-17/-19 E-Mail: i.wernitz@awo-spi.de E-Mail: h.joachimsthaler@awo-spi.de	Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, berufsbezogene Qualifizierungen mit Deutschförderung, Unterstützung bei der Integration in Arbeit	Asylbewerber*innen mit Aufenthaltsgestattung, geduldete Personen mit zumindest nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt, Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis	2022
ZuSA Landes-KAUSA-Servicestelle Sachsen-Anhalt IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH	Julius-Ebeling-Str. 6 06112 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Herr Dr. Preuß Telefon: 0345 136 88 21, 017619195018 E-Mail: epreuss@ihkbiz.de	Information & Beratung zur dualen Ausbildung, Unterstützung beim erfolgreichen Einstieg in eine Ausbildung für Jugendliche und Unternehmen, Unterstützung Ausbildungsinteressierter aus dem Ausland nach FEG	Jugendliche mit Migrationshintergrund, Ausbildungsinteressierte aus dem Ausland, Unternehmen	2024
Lernen für Schulabschlüsse oder Orientierung in der Ausbildungs- und Berufswelt durch Praktika (LOOP) St. Johannis GmbH Bernburg	Große Steinstr. 35 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Diegmann Telefon: 0345 47 04 52 66 E-Mail: manuela.diegmann@sanktjohannis.org E-Mail: loop@sanktjohannis.org	Vorbereitung auf Nicht-Schülerprüfung zum Haupt- oder Realschule, Berufsorientierung, Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz	17- 27-jährige Migranten (nicht mehr schulpflichtig)	laufend

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

Qualifizierungsangebote für pädagogische Berufe im Kontext des Anerkennungsgesetzes AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH, IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt Süd	Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Herr Kircheis Herr Nauhaus Telefon: 0345 686 94 82 92 E-Mail: r.kircheis@awo-spi.de E-Mail: t.nauhaus@awo-spi.de	Qualifizierung zur pädagogischen Fachkraft für Kindergärten und Horte in Sachsen-Anhalt, Betreuung der Teilnehmer*innen, Vermittlung von Deutschkurs B2, Vermittlung in Praktikum und Arbeit	Zugewanderte mit ausländischen Hochschulabschlüssen der Pädagogik, der sozialen Arbeit u.ä. oder mit pädagogischem Fachschulabschluss, die in Sachsen-Anhalt leben. Teilnahmevoraussetzungen: Sprachkenntnisse Deutsch B1	2021
RÜMSA Stadt Halle (Saale)	Nietlebener Str. 14 06126 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Herr Gabel Telefon: 0345 221 57 64 E-Mail: frank.gabel@halle.de	Koordinierungsstelle für den Übergang Schule - Ausbildung / Beruf: Haus der Jugend Halle (Saale), Modellvorhaben ("Joblinge-Tandem", "LösBar")	Unter-25-Jährige und deren Bezugspersonen	2021
Schule, Migration und Teilhabe Malteser Hilfsdienst gGmbH	Leipziger Str. 30 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Wötzel Telefon: 0345 20 36 28 56 E-Mail: melanie.woetzel@malteser.org	Verbesserung der schulischen Leistungen, Versetzung bzw. Erreichen des Schulabschlusses ermöglichen, Unterstützung im Unterricht, bei Bedarf: Hausaufgabenhilfe, Vermittlung von Nachhilfe, Zusammenarbeit mit Eltern, Schulpersonal und Klassenverband	Schüler*innen mit Migrations- und Fluchterfahrungen (insbesondere Drittstaatsangehörige)	2022
Stark im Beruf – Mütter mit Migrationshintergrund steigen ein Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH	Große Steinstr. 75 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Bielawski Telefon: 0345 22580202 E-Mail: alina.bielawski@jw-frohe-zukunft.de	Informationen und Beratung zu Ausbildung, Arbeitsmarkt, Bildung, Fort- und Weiterbildung, Sprachförderung, Förderung sozialer Kompetenzen, PC-Grundkurs, Bewerbungstraining, Vermittlung von Praktika	Mütter mit Migrationshintergrund aus dem SGB II- und SGB III-Bereich	2022
Teilhabe an guter Arbeit TÜV Rheinland Akademie	Merseburger Straße 237 06130 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Weinhold Telefon: 0345 2093 2913	Einzelcoaching für ehemalige JobCenter-Kund*innen zur langfristigen Stabilisierung von Arbeitsverhältnissen, Überwinden gegebenenfalls auftretender Krisen zwischen Teilnehmer*innen, Arbeitgeber und Kolleg*innen	Beschäftigte (zuvor Arbeitssuchende) mit Bedarf an einer Stabilisierung der Beschäftigung	laufend

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

4.3 Projekte für Frauen

Projektname/Institution	Adresse/Kontakt	Projektbeschreibung	Zielgruppe	Laufzeit
CarlMa Malteser Hilfsdienst e.V.	Leipziger Str. 30 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Luginsland Telefon: 0151 57 26 87 71 E-Mail: solene.luginsland@malteser.org	Internationales Frauencafé im Zentrum Halles. Gemeinsames Reden und Üben der deutschen Sprache, Hausaufgabenbetreuung, Prüfungsvorbereitung, Gespräche über aktuelle Themen und gemeinsamer Austausch. Es gibt Kaffee und Tee und eine parallele Kinderbetreuung. Jeden Dienstag von 16 bis 18 Uhr (Auf Nachfrage online im Gruppen- oder Tandemformat möglich)	Migrantinnen, geflüchtete Frauen, insbesondere Mütter, interessierte Ehrenamtliche	2022
„Blickpunkt Migrantinnen“ Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. Interkulturelles Beratungs- und Begegnungszentrum der Caritas (IKZ)	Marktplatz 1 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Pruschek Telefon: 0391 408 05 26 E-Mail: christiane.pruschek@caritas-magdeburg.de	Fach- und Servicestelle für die Arbeitsmarktintegration migrantischer Frauen in Sachsen-Anhalt. Beratung, Begleitung und Qualifizierung, um Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.	Migrantinnen	2022
Flüchtlingsfrauenhaus Halle (Saale) [FFH] AWO SPI gGmbH	Ansprechpartner*in: Frau Lischke Telefon: 0345 523 81 15 E-Mail: i.lischke@awo-spi.de Frau Großmann Telefon: 0345 523 8115 E-Mail: j.grossmann@awo-spi.de	Flüchtlingsfrauenhaus ist ein „Haus der Ruhe“, ein geschützter Rückzugsraum in stressfreier Atmosphäre, in einer zentral gelegenen „Flüchtlingsfrauen-Wohngemeinschaften“, ohne Zutritt für Männer.	Flüchtlingsfrauen (und deren Kinder), die allein reisen, Gewalt im Herkunftsland oder auf der Flucht erfahren haben, in dem Wohnzentrum einer Bedrohung ausgesetzt sind, traumatisiert, stark psychisch belastet sind oder sich in einer besonderen Problemlage (z.B. Schwangerschaft) befinden.	laufend
Interventionsstelle „Häusliche Gewalt & Stalking“ Halle (Saale) Termine wochentags nach Vereinbarung	AWO Regionalverband Halle-Merseburg e.V. Trakehner Str. 47 06124 Halle (Saale) Frau Voss Telefon: 0345 6867907 E-Mail: interventionsstelle@awo-halle-merseburg.de	Beratung auf Deutsch, Englisch, Arabisch (andere Sprachen auf Anfrage)	Zielgruppe: Frauen und Männer (ab 18 Jahre) die Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking sind	laufend

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

MUT-MACHERINNEN* Projekt DaMigra e.V.	Blumenstr. 16, 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Awwadeh Frau Wali Telefon: 0345 67847463 E-Mail: awwadeh@damigra.de wali@damigra.de	Workshops zu Menschen- und Frauenrechten, Informationsrunden zu Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitsfragen, Besuche von öffentlichen Einrichtungen z.B. Bibliotheken, Sportvereinen und Nachbarschaftstreffen; Beratungs- und Empowermentprojekte für Frauen, sodass diese zu Brückenbauerinnen und Mutmacherinnen für geflüchtete Frauen werden	Frauen mit Migrationsgeschichte	2021
Wege zeigen - Chancen nutzen! Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH	Große Steinstr. 75, 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Bielawski Frau El-Mokdad Telefon: 0345 22 58 02 02 E-Mail: alina.bielawski@hal-jw.de	Informations- und Beratungsangebot zu allen Fragen des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes sowie zu Bildung, Fort- und Weiterbildung, Kompetenzfeststellung, Förderung der sprachlichen und sozialen Kompetenzen	Mütter mit Migrationshintergrund aus dem SGB II- und SGB III-Bereich	2022
Anlaufstelle für Mütter mit Migrationshintergrund AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft gGmbH	Mehrgenerationenhaus „Pustebblume“ Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Maue Telefon: 0345 68 69 48 13 E-Mail: c.maue@awo-spi.de Frau Roth Telefon: 0345 686 94 82 90 E-Mail: s.roth@awo-spi.de	Kompetenzfeststellung, individuelles Coaching, Vermittlung in Deutsch-Nachhilfekurse (geplant), Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikums- und Arbeitsplatz, Vermittlung in passende Qualifizierungs- maßnahmen, Informationsveranstaltungen zu versch. Themen (Gesundheit, Bildungs- system...), regelmäßiges Frauenfrühstück	Mütter mit Migrationshintergrund, deutsche Sprache mindestens auf A1 Niveau	2022
juMü – Junge Mütter Jugend- und Familienzentrum Sankt Georgen e.V.	Glauchaer Str. 74 06110 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Dreßler Telefon: 0170 4367323 E-Mail: dressler@jfz-st-georgen.de	Erweiterung beruflicher Perspektiven für junge Mütter	schulpflichtige junge Mütter und junge Frauen, die aufgrund ihrer Schwangerschaft bzw. Geburt eines Kindes die Schule bzw. Ausbildung unterbrechen mussten	laufend

4.4 Lotsen- und Patenschaftsprojekte

Projektname/Institution	Adresse/Kontakt	Projektbeschreibung	Zielgruppe
Sprachlotsen Stadt Halle (Saale), Umzugs- und Betreuungsmanagement	Ansprechpartner*in: Mohammed Al-Haideri Rathausstr. 15 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345 221 40 11 E-Mail: mohammed.al-haideri@halle.de	Hilfe und Begleitung zu Terminen	Geflüchtete, die in Integrationswohnungen der Stadt wohnen
SprachbegleiterInnenpool VeMo Halle e.V.	Ansprechpartner*in: Tarek Hakim Hackebornstr. 2 06108 Halle (Saale) Telefon: 0176 41 83 99 98 E-Mail: sprachbegleiterinnenpool@vemo-halle.de	Hilfe und Begleitung zu Terminen	Migrant*innen
Integrationslotsen Malteser Hilfsdienst e.V.	Ansprechpartner*in: Karola Richter Leipziger Str. 30 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345 20 36 28 56, 0151 12 61 85 22 E-Mail: karola.richter@malteser.org	Hilfe und Begleitung zu Terminen	Migrant*innen, Geflüchtete
Willkommen in Halle – Ankommenspatenschaften für Geflüchtete Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Ansprechpartner*in: Tarek Ali Geiststr. 58 06108 Halle (Saale) Telefon & WhatsApp: 0176 43 41 01 62 E-Mail: patenundlotsen@willkommen-in-halle.de	Begleitung und Übersetzung	Zugewanderte, Geflüchtete
DRKdikultiv DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.	Ansprechpartner*in: Manuela Vatterodt, Thomas Wach Herrenstr. 20 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345 279 53 25 41 E-Mail: manuela.vatterodt@sachsen-anhalt.drk.de, thomas.wach@sachsen-anhalt.drk.de	Unterstützung und punktuelle Begleitung, Hilfe zur Inklusion	geflüchtete Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen

Anlage zum Migrationsbericht 2021 – Stand: Oktober 2021

Chancenpatenschaften in Kita und Schule Stiftung Bildung	Ansprechpartner*in: Anna Anger Waisenhausring 1b 06108 Halle (Saale) Telefon: 0171 297 56 82 E-Mail: anna.anger@stiftungbildung.com https://www.stiftungbildung.com/patenprojekt-halle/	Stärkung der Chancengerechtigkeit (z. Zt. u.a. an der Gemeinschaftsschule Heinrich Heine und Sekundarschule Kastanienallee) Tandem zwischen Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe	Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Benachteiligten
Berufspatenschaften – digital.engagiert Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Ansprechpartner*in: Marina Zubchenko-Fritzsche Zur Saaleaue 51a 06122 Halle (Saale) Telefon: 0345 135 03 68 E-Mail: marina.zubchenko@freiwilligen-agentur.de	Fokus auf berufliche Integration und Begleitung im Rahmen der Berufspatenschaften und digitale Angebote	Erwachsene über 27 Jahre mit und ohne Migrationshintergrund
Kurzzeitpatenschaften/Impulspatenschaften Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Ansprechpartner*in: Dorothee Bönighausen Leipziger Str. 82 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345 200 28 10 E-Mail: dorothea.boenighausen@freiwilligen-agentur.de	Freizeitpatenschaften	Geflüchtete, Menschen mit Behinderung, Senioren
Vorlesepaten/Leserlernpaten/Bildungspaten Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Ansprechpartner*in: Nicole Niemann Leipziger Str. 37 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345 135 344 67 E-Mail: nicole.niemann@freiwilligen-agentur.de	Bildungsförderung	Kinder mit und ohne Migrationshintergrund
Familienpatenschaften Stiftung netzwerk leben	Ansprechpartner*in: Sandra Wingert Theodor-Weber-Str. 10 06132 Halle (Saale) Telefon: 0345 44 50 53 01, 0160 301 41 85 E-Mail: sandra.wingert@caritas-halle.de	Unterstützung, Beratung, Begleitung	Familien mit und ohne Migrationshintergrund
Kulturpaten – Max geht in die Oper Bürgerstiftung Halle	Ansprechpartner*in: Juliane Graichen Große Ulrichstr. 27 06108 Halle (Saale) Telefon: 0345 13 17 77 20 E-Mail: info@buergerstiftung-halle.de	Kulturpatenschaften	Kinder mit und ohne Migrationshintergrund

4.5 Kunst und Kultur

Kunst/Kultur	Art/Culture	Art/Culture	الفن\الثقافة
Name/Institution	Kontaktdaten	Kostenfreie Angebote	Zeit und Ort
Bürgerstiftung Halle/ Max geht in die Oper	Große Ulrichstr. 27, 06108 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Frau Graichen Telefon: 0345 13 17 77 20 E-Mail: info@buergerstiftung-halle.de Internet: www.max.buergerstiftung-halle.de	Projekt "Max geht in die Oper" vermittelt ehrenamtliche Kulturpaten an Kinder für gemeinsame Museen-, Theater- und Opernbesuche	Interessierte wenden sich bitte an Frau Graichen
Verein zur Förderung der Freien Kulturlandschaften e.V.	Pfännerhöhe 33, 06110 Halle (Saale) PF 110151, 06115 Halle Ansprechpartner*in: Herr Käfer Telefon: 0176 30 11 79 24 E-Mail: info@kultur-halle.de Internet: www.kultur-halle.de	Angebote für Kinder und Jugendliche (6 - 18 J.): KiChMu – KinderChorMusik	Interessierte wenden sich bitte an Herrn Käfer

4.6 Sport

Sport				
Sport				
Sport				
الرياضة				
Projektname/Institution	Kontakt	Projektbeschreibung	Zielgruppe	Laufzeit
Integration durch Sport LSB Sachsen-Anhalt	Willi-Brundert-Str. 12 06132 Halle (Saale) Ansprechpartner*in: Herr Jukkert Telefon: 0345 7757788 E-Mail: v.jukkert@lsb-sachsen-anhalt.de	Integration in den Sport: gleichberechtigte Teilhabe der Zielgruppen auf allen Ebenen. Zum einen steht die gleichberechtigte Anerkennung und Mitgliedschaft und Migrant*innen im Mittelpunkt und zum anderen wird zukünftig mehr Wert auf die aktive Teilnahme, Mitarbeit und Übernahme von Funktionen in den gestaltenden Strukturen des organisierten Sports gelegt, Stärkung der Sportorganisationen bei der Integrationsarbeit, Förderung des freiwilligen Engagements, Förderung der interkulturellen Öffnung der Sportstrukturen, Stärkung des Themas Integration in den Strukturen des Sports	Stützpunktvereine, die sich besonders in der Integrationsarbeit engagieren, Netzwerkpartner, Migrantenorganisationen, Integrationsveranstaltungen zur Vor-Ort-Umsetzung der Programmziele, ehrenamtliche Mitarbeiter, die koordinierende und organisatorische Aufgaben bei der Arbeit mit Migrant*innen wahrnehmen, Qualifizierungsmaßnahmen - interkulturelle Schulungen für Personen, die an der Programmumsetzung beteiligt sind	laufend

NOTIZEN:
